

**PROTOKOLL der
1. o. Universitätsvertretung ÖH WU
im SS 2021
am Freitag, 19. März 2021**

Beginn: 09:05 Uhr

Ort: D5.0.001 (reserviert 09:00 Uhr - 15:00 Uhr)

TOP 1) Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Anwesend:

AG:	Ölinger Maximilian	anwesend	
	Fanninger Lukas	anwesend	
	Havlicek Tamara	anwesend	
	Astl Lisa mit Stimmübertragung von Mandl Alexandra	anwesend	
	Hubbermann Antonia mit Stimmübertragung von Baier Peter	anwesend	
	Reichholf Sandra mit Stimmübertragung von Maged Yasmin	anwesend	
	Matzer Johannes	anwesend	
	Vadász Pál	anwesend	
	Gahleitner Paul	anwesend	
	Böhler Saskia	anwesend	
	Siegel Sebastian mit Stimmübertragung von Fränzl Dominik	anwesend	
	VSSTÖ:	Bernegger Julia als ständiger Ersatz für Marschalek Klaudia	anwesend
		Schulz Tamara	anwesend
		Benzer Rudolf	anwesend
Bickel Lukas		anwesend	
JUNOS:	Heintschel Max-Emil	anwesend	
	Sablatnig Johannes mit Stimmübertragung von Leirouz Andrea	anwesend	
Ausschussvorsitzende:	<u>Finanzausschuss:</u>		
	Vorsitzender: Benzer Rudolf 1. stv. Vorsitzende: Marschalek Klaudia	anwesend entschuldigt	
	<u>Bipol- und Sozial-Ausschuss:</u>		
	Vorsitzender: Gradinaru Felix	ab 11:12 Uhr	

STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN FIRE, STREL & QF:

Vorsitzender:	Barabasch Philipp	nicht anwesend
1. stv. Vorsitzende:	Marini Claudia	nicht anwesend
2. stv. Vorsitzender:	Holzschuster Maximilian	nicht anwesend

REFERENTEN UND REFERENTINNEN:

Ref. f. ausländische Studierende	Puskar Attila	entschuldigt
Referat f. Bildungspolitik	Cioata Ana	anwesend
Referat f. Gleichbehandlungsfragen	Granzner Katharina	entschuldigt
Referat f. Internationales	Wuschko Thomas	ab 10:58 Uhr
Ref. f. Öffentlichkeitsarbeit	Siegel Sebastian	anwesend
Referat für Soziales	Reichholf Sandra	anwesend
Referat für Sport	Astl Lisa	anwesend
Referat für Kultur	Adib-Moghaddam Kim	entschuldigt
Referat für Umwelt	Schuster Stefan	ab 09:57 Uhr
Referat für Organisation	Nam Phan Ba Michael	ab 09:30 Uhr
Wirtschaftsreferat	Gahleitner Paul	anwesend

TOP 2) Änderung der Tagesordnung

ANTRAG Ölinger Maximilian (AG WU):

- Ich stelle den Antrag, die Tagesordnungspunkte, wie folgt, abzuändern, und den Punkt 9.) "Anträge" vor 10.) "Allfälliges" einzufügen und zu genehmigen.

Abstimmung: ANTRAG	GEG: 0
einstimmig angenommen	ENT: 0
	PRO: 17

TOP 3) Genehmigung des Protokolls der 2. o. UV-Sitzung vom WS 2020/21

ANTRAG Ölinger Maximilian (AG WU):

- Ich stelle den Antrag, das Protokoll der 1.o. UV-Sitzung vom WS 2020/21 zu genehmigen.

Abstimmung: ANTRAG	GEG: 0
einstimmig angenommen	ENT: 0
	PRO: 17

TOP 4) Bericht des Vorsitzenden

- Zurück an den Campus (Umfrage unter den Studierenden, Teilnahme von 1.200 Personen)
- ÖH Wahl: wurde lt. Bundesgesetzblatt terminlich fixiert (18/19/20 Mai 2021), Räume wurden noch nicht fixiert
- Beratungszentrum: Öffnungszeiten wurden wieder normalisiert, aktuell 4 Mitarbeiter, Ausschreibung für eine/n Mitarbeiter_in, BüBö derzeit im Beratungszentrum

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Danke dir für den Bericht. Ich will auch gleich mit dem großen Thema „Campus Öffnung“ beginnen. Ich finde es sehr begrüßenswert, dass die ÖH da jetzt um eine differenzierte Lösung ansucht. Die WU startet nach Ostern das Pilotprojekt, wann sie mit den Kursen an den Campus gehen. Wie ich das mitbekommen habe, sind die meisten ohne Anwesenheitspflicht. Aber es gibt keine Möglichkeit, den Stoff parallel online zu lernen, wenn man nicht dort ist. Oder Teilleistungen zu erbringen, z. B. Mitarbeitspunkte. Das kommt dann irgendwie doch auch wieder einer versteckten Anwesenheitspflicht gleich bzw. benachteiligt dann Risikogruppen oder ausländische Studierende. Bringt ihr euch da noch irgendwie ein? Versucht ihr da doch noch irgendeine Lösung zu finden, dass es online ein Alternativangebot geben soll?

Antwort Ölinger Max, AG WU:

Es handelt sich um Lehrveranstaltungen, die ursprünglich in Hybridform geplant waren, wird getestet um zu sehen, ob das logistisch funktioniert. Es sollte eine Online Alternative geben. Das wurde uns so kommuniziert.

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Auf ein Ergebnis der Umfrage wollte ich genauer eingehen und zwar: 22% der Studierenden haben angegeben, dass sie durch die jetzige Situation zumindest eher eine Belastung spüren. Wir haben in der letzten UV recht lange mit der Sozialreferentin diskutiert, die gemeint hat, man sieht keinen Bedarf an einer Corona Soforthilfe. Wie siehst du das jetzt als Vorsitzender, dass das Referat die Lage der Studierenden eigentlich komplett verkannt hat?

Antwort Ölinger Max, AG WU:

Komplett verkannt würde ich nicht sagen. Grundsätzlich gibt es die Sozialaktion, mit der man versucht, diesen Teil der Studierenden abzufangen. Unser damaliger Standpunkt war, dass man bei Bedarf auf die Covid Soforthilfe zurückgreift. Hier muss laufend evaluiert werden. Wir werden die Antragstellung für die Studierenden unkomplizierter machen, das betrifft die Einreichung der Dokumente, vielleicht nimmt das etwas Hemmung.

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Wir haben letzte Sitzung einstimmig beschlossen, dass die ÖH WU mindestens eine Woche vor jeder UV Ort und Sitzung auf allen Social-Media-Kanälen ankündigt. Wann ist das passiert und auf welchen Kanälen? Das ist ein Verstoß gegen die geltende Beschlusslage. Gleich weiter in der Satzung, das habe ich euch in der letzten UV-Sitzung auch schon gesagt, ist die Regel, dass die UV-Sitzung auf der Website angekündigt werden muss. Wann ist das passiert? Wir haben Screenshots gemacht, das ist ein Satzungsbruch.

Antwort Ölinger Max, AG WU:

Das sollte passiert sein, hoffe, es ist nicht zu Problemen gekommen. Ich werde mir das anschauen.

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

In der letzten UV-Sitzung wurdet ihr auch darauf hingewiesen, dass nach HSG jedes Jahr ein Tätigkeitsbericht der ÖH WU auf der Website veröffentlicht werden muss, § 23, Abs. 1 ist das. Den habe ich auch nirgends gefunden. Weißt du, wo man den finden kann?

Antwort Ölinger Max, AG WU:

Die Homepage wurde aktuell gerade umgestellt. Ich werde dir das rückmelden.

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Er war auf der vorigen Homepage jedenfalls nicht oben, und jetzt sind wir im Gesetzesbereich. Letzte Frage: Wir haben auch beschlossen bei der letzten UV, dass die ÖH WU sich dafür einsetzt, dass bei Bedarf Räume für Studierende zur Verfügung gestellt werden, wo sie Prüfungen schreiben können. Da wollte ich fragen, wo ihr euch dafür eingesetzt habt und inwiefern ihr das verfolgt habt und ob es schon Ergebnisse gibt?

Antwort Ölinger Max, AG WU:

Wir haben das Thema mit dem Vizerektorat für Lehre, unter anderem mit Fr. Rammerstorfer, besprochen. Hier gibt es noch keine „Erreichungen“. „Be Able“ Studierende können auf dem Campus Prüfungen schreiben, wenn es anders nicht möglich ist. Für die nächste große Prüfungswoche gibt es noch keine finale Entscheidung. Grundsätzlich ist das Bestreben vom Rektorat da, um am Campus wieder Prüfungen zu ermöglichen.

Protokollierung Heintschel Max-Emil, Junos:

Das Rektorat hat ja die No-Show-Regel außer Kraft gesetzt. Hast du mit dem Rektorat auch darüber gesprochen bzw. hast du von Studierenden dazu schon Feedback erhalten? Die Umstände haben sich nicht dramatisch geändert quasi im Vergleich zum fünften Semester. Wie ist deine Meinung dazu? Soll hier wieder die No-Show-Regel eingeführt werden? Weil aller Voraussicht nach alles online sein wird?

Antwort Ölinger Max, AG WU:

Die Regel wurde aufgehoben, damit die Studierenden nicht an den Campus kommen müssen, um ihre Entschuldigungen in das Brieffach zu geben. Das administrative wurde geändert, man kann das auch online einreichen. Für Online Prüfungen ist die No-Show-Regel nicht nötig.

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Du hast als Vorsitzender einer Hochschulvertretung auch automatisch Antragsrecht und beratende Stimme in der ÖH Bundesvertretung und bist auch eigentlich Teil der vorsitzenden Kommission. Warst du da schon einmal dort? Bringst du dich in die bundesweite Arbeit ein? Immerhin vertrittst du ja auch die Studierenden in der bundesweiten ÖH.

Antwort Ölinger Max, AG WU:

Ich war bei der vorletzten Vorsitzenden Konferenz (bei der letzten war ich terminlich verhindert): Es wurde über die Geschäftsordnung, die in Überarbeitung ist, diskutiert. Ich versuche, inhaltliches beizutragen, sofern es uns WU Studierende betrifft.

TOP 5) Berichte der Studienvertretungen

STV BACHELORSTUDIUM

WIRTSCHAFTS-UND SOZIALWISSENSCHAFTEN:

Fanninger Lukas

berichtet nicht

STV WIRTSCHAFTSRECHT:	Baier Peter	berichtet nicht
STV DOKTORAT	Weiss Sabine	berichtet nicht

STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN SEEP, SOZÖK & VW:

Zangerl	Felix	berichtet nicht
---------	-------	-----------------

STV MASTERSTUDIEN WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK:

Wolfram Patrick	berichtet nicht
-----------------	-----------------

STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN MARK, IS, SCM & SIMC:

Floh Elisabeth	berichtet nicht
----------------	-----------------

STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN CEMS, MGMT, EXPORT & INTERNATIONALISIERUNGSMANAGEMENT:

Aigner Emanuel	berichtet nicht
----------------	-----------------

STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN FIRE, STREL & QF:

Barabasch Philipp	berichtet nicht
-------------------	-----------------

TOP 6) Berichte der Ausschussvorsitzenden

Bipol- und Sozial-Ausschuss:

Vorsitzender:	Gradinaru Felix	berichtet nicht
---------------	-----------------	-----------------

1. stv. Vorsitzende:	Veillard Marielle	berichtet nicht
----------------------	-------------------	-----------------

Finanzausschuss:

Vorsitzender:	Benzer Rudolf	berichtet nicht
---------------	---------------	-----------------

1.stv.Vorsitzende:	Marschalek Klaudia	berichtet nicht
--------------------	--------------------	-----------------

TOP 7) Berichte der Referentinnen und Referenten

Referat für Sport	Astl Lisa	berichtet mündlich
-------------------	-----------	--------------------

Protokollierung Bernegger Julia, VSStÖ:

Das Sportreferat hat die Aufgabe generell auch vor Corona für die gesundheitliche Beratung da zu sein. Toll, was da alles geplant ist. Trotzdem wollte ich fragen, ob es nicht die Möglichkeit gibt, noch viel mehr zu machen? Dass man Online Kurse anbietet, dass man Online Aktivitäten anbietet.

Ich habe eine Frage zu deinem Bericht: Im Bericht ist gestanden, dass eine Art Happy Sunday online geplant werden sollte. Was sind genau die konkreten Pläne, wollte ich nachfragen. Auf welche Themen eingegangen werden soll. Bitte berichte da noch einmal ausführlicher.

Antwort Astl Lisa, AG WU:

Für den Happy Sunday wäre etwas zum Thema Gesundheit geplant mit den Themen: Rückenübungen, dass jede Woche ein Thema online kommt. Die Umsetzung der Kurse ist online schwierig, daher hoffen wir auf baldige Präsenz Abhaltung.

Protokollierung Heintschel Max-Emil, Junos:

Sport ist eine wichtige Rolle. Immer mehr Vereine machen auf die Corona Problematik aufmerksam. Es gibt auch Vereine an der WU. Ich wollte fragen, wie du das siehst, mit Hilfe des Sports psychische Probleme zu bekämpfen? Und ob es nicht dahingehend ein mediales Auftreten der ÖH WU verdient? Weil eben gerade so viele Vereine die die Wichtigkeit des Sports betonen. Dann, was die Kollegin von der VAUST schon betont hat: Geht ihr auch auf die körperlichen Probleme, die sich durch die Distanzlehre ergeben können, ein? Oder ist das quasi ein kunterbuntes Programm oder wird da auch abgezielt auf Rückenübungen, Nackenübungen etc.?

Wortmeldung Siegel Sebastian, AG WU:

Es ist wichtig, ein gutes Konzept zu machen für den Happy Sunday. Das wird ausgearbeitet, dass es jedem Studierenden etwas bringt, nicht, dass wir nur irgendetwas posten, sondern einen Mehrwert hat.

Protokollierung Heintschel Max-Emil, Junos:

Finde ich sehr gut und schön, aber ich glaube, wir sind jetzt ein Jahr im Lockdown. Im dritten Semester der Distanzlehre könnte man sehr wohl den Studenten etwas Konkretes bieten. So auf die Art: „Es ist schon ein bissl lang her.“ Ich finde, ein Jahr Distanzlehre, nicht ganz, weiß ich eh, da sollte es schon ein konkretes Konzept geben. Oder?

Wortmeldung Astl Lisa, AG WU:

Ich würde echt gerne viel mehr organisieren, es ist aber immer so ein hin und her. Man darf nicht immer in Präsenz abhalten, weil es ständig Änderungen gibt. Deswegen kann man schwer ein Konzept aufstellen.

Benzer Rudolf, VSSStÖ, verlässt den Raum von 09:40 Uhr bis 09:42 Uhr

Referat für Organisation
Ref. f. Öffentlichkeitsarbeit

Nam Phan Ba Michael
Siegel Sebastian

berichtet mündlich
berichtet mündlich

Protokollierung Schulz Tamara, VSSStÖ:

Danke für deinen Bericht! Vorher ist eine Frage aufgekommen, die eigentlich in deinem Aufgabenbereich waren: Wir haben von einem möglichen Satzungsbruch geredet, von einem möglichen Hinwegsetzen einer geltenden Beschlusslage und auch über einen Rechtsbruch. Wie wirst du in Zukunft versuchen, solche Vorkommnisse zu verhindern?

Antwort Siegel Sebastian, AG WU:

Wie gesagt, es gab Probleme mit dem Backend. Das soll so nicht passieren, ist mir klar. Da müssen wir die Fehler ausmerzen.

Protokollierung Schulz Tamara, VSSStÖ:

Aber die meisten von diesen Umsetzungen haben nichts mit dem Umstellen der Website zu tun: Bei dem einen ging es um Bewerbung auf Social-Media-Kanälen. Der Tätigkeitsbericht war auch auf

der alten Website nicht oben. Die UV-Sitzungen schon. Wir würden uns sehr wünschen, wenn da in Zukunft mehr darauf geschaut wird.

Noch eine Frage: Im STEIL Interview im ProfChat im Jänner habt ihr den Prof. Berger interviewt. Er hat nachher einen Tweet abgegeben, dass hier anscheinend eine Frage verändert wurde im Nachhinein. Und zwar bei der letzten Frage: Was soll jeder Student gelesen haben? Und er hat seiner Meinung nach, darauf geantwortet: den Leitfaden für geschlechtergerechtes Formulieren, weil sonst würde man diese Frage so nicht mehr formulieren. Und ihr habt das dann ganz anders abgedruckt, nämlich: Ihr habt die Frage dann geändert und den zweiten Teil von der Antwort rausgestrichen. Kannst du das irgendwie erklären? War euch das unangenehm? Macht ihr das öfter, dass ihr Fragen verändert?

Antwort Siegel Sebastian, AG WU:

Nein, so etwas sollte prinzipiell nicht passieren. Wir werden uns anschauen was hier passiert ist.

Wortmeldung Ölinger Max, AG WU:

Grundsätzlich gibt es eine Rückfrage, er muss es in dieser Form freigegeben haben.

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Noch zwei Ergänzungssachen für die Website: Wir finden jetzt die Satzung nicht auf der Homepage. Das wäre cool, wenn man die wiederfinden könnte. Generell: Gibt es prinzipiell einen Social-Media-Plan? Wann ihr auf Instagram postet? Habt ihr bestimmte Zeiten, wann das feststeht? Oder wie entscheidet ihr generell: Was machen wir auf Facebook? Was machen wir auf Instagram?

Antwort Siegel Sebastian, AG WU:

Es gibt regelmäßige Instagram Stories. Man kann nicht jede Woche zu jedem Referat etwas posten. Deswegen sind Konzepte sehr wichtig.

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Die UG-Novelle ist ja immer noch sehr präsent. Die ÖH WU hat ja dazu eine eigene Stellungnahme verfasst. Leider wurde unser Antrag nicht angenommen, dass die Stellungnahme mehr verbreitet wird. In der Anzeige vom letzten STEIL ist eine Anzeige vom Bildungsministerium zur UG-Novelle auf einer A4 Seite. Glaubst du, ist es sinnvoll, ein Inserat zu so einem Thema direkt vom Ministerium zu schalten in einem Magazin, das eigentlich zur Studierendenvertretung gehört?

Antwort Siegel Sebastian, AG WU:

Wenn es so gepostet wurde, hatten wir sicher einen Grund dafür.

Siegel Sebastian, AG WU, verlässt den Raum von 09:51 Uhr bis 09:53 Uhr

Referat für Soziales

Reichholf Sandra

berichtet mündlich

Protokollierung Bernegger Julia, VSStÖ:

Danke für den Bericht, freut mich, dass sich da viel getan hat. Wie wir vorher schon angesprochen haben, glauben wir auch, dass es sehr, sehr wichtig ist, dass sich da etwas getan hat. So viel zu der Argumentation, die wir letztens gehört haben, dass anscheinend kein so großer Bedarf besteht an sozialen Hilfen, weil es nicht so viele Anfragen gegeben hat. Man sieht, das ist offensichtlich nicht der Fall.

Uns ist aufgefallen, dass die Sozialreferentin im BiPol- und Sozialausschuss nicht anwesend war. Ich wollte fragen, warum das so war? Wie erklärst du dir, dass ihr komplett falsch gelegen seid mit der Einschätzung was für Bedarf es gibt?

Zur Bewerbung zur Sozialaktion habe ich noch eine Frage: Uns ist aufgefallen, ja, es ist schön, dass ihr sie beworben habt. Aber dass die Blutspendenaktion wesentlich mehr beworben wird als die Sozialaktion.

Antwort Reichholf Sandra, AG WU:

Direkt zur Sozialaktion: Was ich auf jeden Fall dementieren möchte ist, dass die Blutspendenaktion wesentlich mehr promotet wird als die Sozialaktion. Die Sozialaktion wird sehr zielgerichtet in der persönlichen Beratung promotet. Die Blutspendenaktion ist an zwei oder drei Tagen vorher beworben worden, damit die Studierenden Bescheid informiert sind. Ich möchte mich auch ganz klar gegen den Standpunkt stellen, dass die Blutspendenaktion deutlich weniger wichtig ist als die Sozialaktion. Wir sind in einer Pandemie und das höchste Gut sollte momentan die Gesundheit sein. Deshalb ist es wünschenswert und wichtig, Blutspendenaktionen zu unterstützen.

Die Sitzungen vom Bipol- und Sozialausschuss werden mitunter etwas kurzfristig angesetzt. Ich betreibe noch immer ein Studium und habe gewisse Verpflichtungen. Ich habe mich bei Felix zeitgerecht entschuldigt. Ich halte mit anderen Ausschussmitgliedern der AG WU immer Rücksprache, damit alle informiert sind. So kann ich meine Meinung und meine Standpunkte einbringen, auch wenn ich nicht persönlich anwesend bin.

Protokollierung Bernegger Julia, VSStÖ:

Danke schon mal für die Antworten. Zu der Sache zur Bewerbung der Sozialaktion: Es ist natürlich super, wenn ihr das gezielt in den Beratungen darauf eingeht. Allerdings setzt das voraus, dass es zu Beratungen kommt. Die Beratungen sind jetzt auch nicht so super kommuniziert. Im letzten Jahr gab es auf Facebook fünf Postings zur Blutspendenaktion und vier zur Sozialaktion und Corona Soforthilfe zusammen. Ich wollte das nicht gegeneinander ausspielen. Es ging darum, wie sie beworben werden. Und die finanzielle Situation der Studierenden ist wichtig, als Studienvertretung sollte es wichtig sein, sich darum zu kümmern. Zumindest gleichwertig zu bewerben. Wenn eine Aktion länger läuft, sollte man sie insgesamt doch mehr bewerben.

Dann habe ich noch eine weitere Frage, die ich vorher übersehen habe: Wurde schon einmal ein Sozialtag veranstaltet als großes Event, wo alles beworben werden kann usw.?

Eine Frage zur Website: Wir finden, dass die Sozialaktion definitiv nicht gut platziert ist. Das man zuerst auf Services gehen muss und dann unter persönliche Beratung unter einem von zwölf Unterpunkten ist. Da kann ich nur anregen, dass noch einmal zu überdenken.

Antwort Reichholf Sandra, AG WU:

Zur Promotion der Sozialaktion: Ja, die Blutspendenaktion ist vielleicht zeitnah ein bisschen intensiver beworben worden. Sie ist kurzfristig als Facebook Veranstaltung promotet worden. Mehr auch nicht. Diese Aktion kennt man und ist sie mittlerweile vom Sozialreferat gewohnt.

Ich stimme dir zu, die Sozialaktion muss einen fixen Platz auf der Website haben. Wir werden sie definitiv präsender platzieren, wenn das Online Tool da ist, weil es ganz viel Sinn macht, das plakativ auf der Website zu promoten.

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Danke für die ausführliche Beantwortung. Eine Sache zum Klarstellen: Weil es sich vor allem der Öffentlichkeitsreferent dazu eingemischt hat und unsere Mandatarin ausgelacht wurde für ihre Frage. Uns wurde die ganze Zeit gesagt, es gibt keinen Bedarf nach finanzieller Unterstützung. Und es wurde danach berechnet, weil irgendwelche Anfragen reingekommen sind. Jetzt hat die eigene Umfrage der ÖH WU aber ergeben, dass ein großer Bedarf besteht, nämlich 22 % der Studierenden sehen sich zumindest eher finanziell belastet. So gesehen ist es vollkommen berechtigt nachzufragen, ob es nicht an der Bewerbung hapert. Man kann da nachfragen, ohne, dass man dafür ausgelacht wird. Danke.

Wortmeldung Siegel Sebastian, AG WU:

Tut mir leid, ich wollte niemanden auslachen.

Protokollierung Heintschel Max-Emil, Junos:

Ich will mich gerne noch der Kollegin von der Vaust anschließen bzgl. respektvollem Umgang. Also ich finde das wirklich schade, wenn Fanninger sich so zu Wort meldet. Ich gratuliere dir natürlich, wenn dich die Arbeit so erheitert. Wenn du es nicht so gemeint hast, kriegst du auch eine Entschuldigung von mir. Respektvoller Umgang ist halt wichtig und wir können alle ganz normal miteinander reden. Bzgl. Bipol- und Sozialausschuss möchte ich gerne ein paar Fragen stellen: Ich wusste, der war am 10.03. angesetzt und ich durfte Matthias Mayer vertreten. Die Einladung ist am 03.03. um 19:00 Uhr gekommen. Es war genug Zeit. Sicher, es ist immer stressig quasi, aber ich finde, dass sieben Tage genug Zeit sind, einen Termin zu verschieben. Bzw. der war um 19:00 Uhr. Ich studiere auch WiRe und kenne bis dato keine Vorlesung, die um 19:00 Uhr beginnt. Wenn es andere persönliche Geschichten sind, verstehe ich natürlich, warum man nicht teilnehmen kann. Du hast auch gesagt, dass du mit deinem Mitarbeiter im Austausch bist quasi und dass deine Meinung auch durchsickert in den Ausschüssen. Das Problem war nur, dass wir zum Mental Health Förderungsantrag eine Richtlinie mit der Einladung vom Felix mitgeschickt haben, die acht Seiten umfasst hat. Das Problem ist dann nur, wenn du behauptest quasi, dass deine Mitarbeiter deine Meinung vorbringen. Dass dann der Daniel sagt, na ja, eigentlich hat er es sich Null angeschaut. Auch von den anderen, die teilgenommen haben am Ausschuss: Es wurde nichts vorbereitet von den Richtlinien. Das ist schade. Weil dann bringt ein Ausschuss genau gar nichts. Das sind acht Seiten Dokument, die sehr wichtig sind. Wenn es um die Sozialaktion, um den Mental Health Förderungstopf geht. Wenn man das dann wieder verschieben muss, wenn keine konkreten Fragen gekommen sind und heißt: Na ja, acht Seiten, ganz nett. Aber um was geht es eigentlich? Dann tue ich mir halt auch ein bisschen schwer. Ich hoffe, das ist nachvollziehbar, wenn man dann überhaupt keine sachliche Arbeit in dem Sinne durchführen kann. Wie kann es sein, dass man nicht vorbereitet in den Bipol- und Sozialausschuss kommt?

Antwort Reichholf Sandra, AG WU:

Ja, die Einladung ist eine Woche vorher ausgeschickt worden. Ich habe mich auch zeitnah nach der Einladung beim Felix entschuldigt. Ich habe mich dann auch sehr zeitnah mit dem Jonny zusammen telefoniert. Habe alle anstehenden Punkte besprochen. Warum dann in der Sitzung so eine Atmosphäre war, kann ich dir nicht erklären. Meine Aufgabe ist es, meine Fachmeinung einzubringen und zu beraten. Ob ich dann wirklich persönlich dort sitze, wird nicht so viel Unterschied machen. Ich biete dem Felix immer an, dass er mich in dringenden Fällen gerne anrufen kann. Für kurze Zwischenfragen erreicht man mich jederzeit. Darin sehe ich die Aufgabe einer fachkundigen Beratung. Nicht darin, die Sitzung vorzubereiten mit dem Stimmberechtigten, sonst würde ich das Abstimmungsergebnis verfälschen.

Protokollierung Bernegger Julia, VSStÖ:

Ich möchte sagen, dass diese Fragen eher für den Bipol- und Sozialausschuss bestimmt sind bzw. für den Felix und nicht für die Sozialreferentin. Allerdings, was schon sehr deutlich für das Sozialreferat gilt: Es gibt einen Beschluss aus der 1. UV-Sitzung vom Sommersemester 2019, dass das Sozialreferat im Bipol- und Sozialausschuss eine aktive einnimmt. Bzw. dass die Sozialaktion transparenter gestaltet werden soll und sich das Sozialreferat im Zuge dessen mehr einbringen soll usw. Darauf wollte ich nur hinweisen. Vielleicht kannst du dir das noch einmal anschauen. Eine allerletzte Frage, die ich vorhin vergessen habe, die aber wichtig wäre, ist mir eingefallen: Wie soll das Online zur Sozialaktion ausgestattet werden? Danke.

Antwort Reichholf Sandra, AG WU:

Das Online Tool ist ganz stark an das Antragsformular in Papierform angelehnt. Man kann direkt seine Daten online eintragen. Sämtliche rechtliche Grundlagen und Datenschutzrichtlinien werden derzeit auf die rechtlich überprüft. Dann können wir damit online gehen.

Referat für Umwelt

Schuster Stefan

berichtet mündlich

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Danke für deinen ausführlichen Bericht. Ich habe nur eine ganz kurze Frage: Heute ist ja der weltweite Klimastreik. Ich wollte fragen, ob ihr als Umweltreferat darüber informiert oder wie ihr das in Zukunft vorhabt?

Antwort Schuster Stefan:

Zum heutigen Tag informieren wir nicht explizit. Es ist noch nicht geplant. Könnte man natürlich machen. Wir versuchen nicht, immer nur auf einzelne Events hinzuweisen, sondern das Große und Ganze im Auge zu machen. Natürlich ist mein Team inoffiziell, privat vertreten.

Referat f. Bildungspolitik

Cioata Ana

berichtet mündlich

Protokollierung Bickel Lukas, VSStÖ:

Danke für deinen Bericht. Ich möchte noch kurz darauf hinweisen, dass wir noch zwei Anfragen nicht beantwortet bekommen haben, schriftlich. Die hätte ich dann noch gerne oder hätten wir noch gerne beantwortet. Und zwar: Warum es keine Veranstaltung zur UG-Novelle bisher gab? Was ca. die Kostenaufstellung für das nächste Semester ist? Wenn dir das zu spontan ist, kannst du das auch schriftlich beantworten. Dann wollte ich fragen, inwieweit ihr euch mit der UG-Novelle auseinandergesetzt habt? Ob das weitergegangen ist, außer dem Inserat im STEIL?

Antwort Cioata Ana, AG WU:

Zu den Anfragen: Eigentlich war ich der Meinung, dass wir alles beantwortet haben, aber ich schaue mir das gerne nochmal an und komme darauf zurück. Zu der UG-Novelle: Informativveranstaltung kann man sich anschauen. Zu der Kostenaufstellung kann ich spontan sagen: Null, nachdem die Informativveranstaltungen online geplant sind über MS Teams.

Protokollierung Bickel Lukas, VSStÖ:

Zur Kostenaufstellung GMAT: Wieso hat der € 2.400 gekostet für die Moderation? Gibt es Feedback wie der so angekommen ist? Dann noch kurz zu den Kommissionen: Wie aktiv seid ihr da dabei?

Antwort Cioata Ana, AG WU:

Zu den Kosten des GMAT Workshop: GMAT ist eine riesige Prüfung und wir sind für die Organisation zuständig. Zu den Kosten kann Paul etwas dazu sagen. Das Feedback von den Studierenden ist sehr positiv. Wir achten darauf, in den Kommissionen aktiv zu sein.

Protokollierung Bickel Lukas, VSStÖ:

Zwei Fragen zur BaWiSo Reform: Wieviel Einblick habt ihr in die Arbeitsgruppen? Wie stellt ihr sicher, dass die Stimme der Studierenden eingetragen wird?

Antwort Cioata Ana, AG WU:

Von unserem Referat sind mehrere in den Arbeitsgruppen vertreten. In den einzelnen Gruppen ist man eher noch am Anfang des Prozesses. Es ist wichtig, langfristig darauf zu schauen, dass möglichst viele Gruppen eingebunden werden. Es gibt eine Richtung, in der soll gearbeitet werden.

Protokollierung Benzer Rudolf, VSSStÖ:

Ich hätte drei kurze Fragen:

1. Wieviel hat die Website Umstellung gekostet ungefähr?
2. Gibt es schon eine genaue Einschätzung wieviel die ÖH Wahl kosten wird?
3. Was waren die drei höchsten Ausgaben im letzten Semester und wie hoch waren diese ungefähr?

Antwort Gahleitner Paul, AG WU:

Ich werde die Fragen schriftlich beantworten.

Ref. f. ausländische Studierende	Puskar Attila	berichtet schriftlich
Referat f. Gleichbehandlungsfragen	Granzner Katharina	berichtet schriftlich
Referat f. Internationales	Wuschko Thomas	berichtet schriftlich

Referat für Kultur	Adib-Moghaddam Kim	berichtet schriftlich
Referat für Wirtschaft	Gahleitner Paul	berichtet nicht

*Sitzungsunterbrechung auf Antrag von Ölinger Maximilian, AG WU, um 10:38 Uhr.
Wiedereröffnung der Sitzung um 10:53 Uhr.*

Wuschko Thomas, AG WU, meldet sich um 10:53 Uhr zur Sitzung an.

Top 8) Zuweisung Master Digital Economy an STV

ANTRAG Ölinger Maximilian (AG WU):

- Ich stelle den Antrag, den Master Digital Economy der STV Mark, IS, SCM & SIMC zuzuweisen.

Abstimmung: ANTRAG einstimmig angenommen	GEG: 0 ENT: 0 PRO: 17
---	-----------------------------

Top 9) Anträge

1.Antrag

Erhaltung der YouTube Kanäle „JusPlus 1 + 2“
(Heintschel Max-Emil, Junos)

Die Covid-19 Krise führte zu zahlreichen schwierigen Umstellungen im Leben vieler Studierender. Die Distanzlehre brachte dennoch auch positive Errungenschaften, wie der Schaffung der YouTube Kanäle „JusPlus 1 + 2“, mit sich. Diese bieten mit ihren Inhalten eine gute Basis für Studierende jedes Abschnittes des Studiums Wirtschaftsrecht ihr Wissen zu vergrößern bzw. aufzufrischen. Gleichzeitig würden die geschaffenen Inhalte den Studierenden auch eine wichtige Stütze in Zukunft bieten. Somit gilt es im Sinne der Studierenden sicherzustellen, dass die veröffentlichten Inhalte auf der Plattform erhalten bleiben und nicht wie in vereinzelt Kursen nach Semesterende gelöscht werden.

Die Hochschulvertretung an der Wirtschaftsuniversität Wien möge daher beschließen:

- Die ÖH-WU nimmt Kontakt mit den einzelnen Instituten auf und setzt sich für die künftige Erhaltung aller veröffentlichten Inhalte der Kanäle „JusPlus 1 + 2“ ein.
- Die ÖH WU setzt sich dafür ein, dass sämtliche Online Inhalte, die in den letzten Monaten erarbeitet wurden, weiterhin erhalten bleiben. Hiermit soll im Sinne der Digitalisierung ein Rückschritt vermieden werden.

Abstimmung: ANTRAG einstimmig
angenommen

GEG: 0
ENT: 0
PRO: 17

Protokollierung Schulz Tamara, VSSStÖ:

Wir sind bei diesem Antrag mitgegangen, danke für die Einbringung. Ich wollte mich generell bedanken, dass das gerade so unkompliziert funktioniert und alle so kooperiert haben. Ich glaube, das ist wirklich ein sinnvoller Antrag und ich finde es sehr schön, dass wir gemeinsam so dahinterstehen.

2. Antrag

Leerstehende Räume als Lernräume nutzbar machen!

Benzer Rudolf (VSSStÖ)

Die Pandemie erschwert Studierenden das Leben auf unterschiedliche Arten. Viele haben ihre Jobs verloren, und haben so nun die Angst, dass sie ihr Studium nicht weiter finanzieren können. Auch sind sie psychisch belastet: Zum einen, weil sie Angst haben, dass sie oder Familienangehörige infiziert werden, zum anderen, weil ihnen wichtige soziale Kontakte abgehen.

Der Universitätscampus war vor der Pandemie nicht nur zum Besuch von Lehrveranstaltungen oder für soziale Interaktion wichtig für Studierende, sondern auch zum Lernen. Das galt besonders für Studierende, die zu Hause nur wenig Platz oder ausreichend Ruhe finden können. Seitdem der Campus geschlossen wurde, stellt der Mangel an passenden Lernorten für sie neben durch die Krise ausgelösten finanziellen oder psychischen Problemen eine weitere Hürde im Studium dar.

Dass die WU dieses Problem zumindest teilweise erkennt, sieht man an der Öffnung der Bibliothekstandorte zum Lernen. Da wäre es nur sinnvoll, zusätzlich auch Projekträume, Lernzonen und Hörsäle (da diese durch die Distanzlehre sowieso nicht genutzt werden können) unter Einhaltung ausreichender Sicherheitskonzepte zur Verfügung zu stellen. So könnten mehr Studierende von der Möglichkeit, einen sicheren und ruhigen Lernplatz zu finden, Gebrauch machen. Mit mehr Plätzen würde auch mehr Abstand zwischen den Studierenden entstehen, was die Sicherheit zusätzlich erhöhen würde. Das würde auch Ablenkung vom sich sonst möglicherweise kaum ändernden Umfeld daheim schaffen.

Die Universitätsvertretungssitzung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Die ÖH WU setzt sich gegenüber dem Rektorat, auf allen Ebenen und in allen Gremien dafür ein, dass neben der Bibliothek auch Projekträume, Lernzonen und Hörsäle unter ausreichenden COVID-Schutzmaßnahmen als Lernorte genutzt werden können. Dabei ist auf Verfügbarkeit der Räumlichkeiten hinsichtlich der Lehrveranstaltungen auf Hybridmodus zu achten. Weiters sind auf Vor- und Nachbereitung und Umsetzung des Hygienekonzepts zu achten.

Abstimmung: ANTRAG einstimmig
angenommen

GEG: 0
ENT: 0
PRO: 17

3. Antrag **Bewerbung der Sozialaktion** (Bernegger Julia, VSStÖ)

Laut Satzung der ÖH WU ist es die Aufgabe des Sozialreferats, mit einer „beratenden und unterstützenden Hilfeleistung der Studierenden“ und der Verantwortung über den Sozialtopf zur Verfügung zu stehen, wenn dies gebraucht wird. Wir haben schon mehrmals darauf hingewiesen, dass die anhaltende Corona-Krise besonders uns Studierende hart trifft — vor allem auch finanziell. Viele Studierende arbeiten in der Gastronomie oder als freie Dienstnehmer_innen in Promotion Jobs oder Ähnlichem — in Branchen also, die durch die vielen Lockdowns zum Erliegen gekommen sind. Auch sonst sieht die wirtschaftliche Lage nicht besonders rosig aus, und gerade an einer Wirtschaftsuniversität wissen wir, dass es noch lange dauern kann, bis sich die Arbeitslosenzahlen erholen. Nach Aussage des Sozialreferats aber erreichen die ÖH WU nicht allzu viele Anfragen — was als Zeichen dafür interpretiert wird, dass vonseiten der WU Studierenden kein sonderlich großer Bedarf an Unterstützungsleistungen benötigt wird.

Der letzten Umfrage der ÖH WU zufolge aber haben ganze 22% der Studierenden — das ist fast ein Viertel! — angegeben, dass die Pandemie bzw. deren Auswirkungen zumindest eher eine finanzielle Belastung für sie darstellen. Es liegt also der Schluss nahe, dass viele Studierende schlichtweg nicht darüber Bescheid wissen, dass die Sozialaktion und die Beratungsangebote bestehen und sie darauf Anspruch hätten. Wie sollten sie dies aber auch wissen, wenn Blutspende-Aktionen und Vampire Cup seit März 2020 auf Facebook mehr beworben wurden (fünf Postings), als die Sozialaktion und die Covid-19 Soforthilfe zusammen (vier Postings)?

Finanzielle Notlagen und Armut sind in der leistungsorientierten Gesellschaft, in der wir leben müssen, mit viel Stigma und Scham behaftet. Es ist also unbedingt notwendig, diesen Themen ausreichend Raum zu geben und Beratungs- und Unterstützungsangebote niederschwellig zu gestalten und ausreichend zu bewerben. Es ist die alleinige Verantwortung der ÖH WU, alle Studierenden, die finanzielle Probleme haben, zu erreichen — vor Corona, während Corona, und nach Corona.

Die Universitätsvertretungssitzung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Die ÖH WU nutzt innerhalb der nächsten Woche alle ihre Kanäle (Newsletter, Instagram, Facebook, etc.), um Studierende auf die Beratungs- und Unterstützungsangebote des Sozialreferats aufmerksam zu machen und ihnen einen niederschweligen Zugang zur Sozialaktion zu ermöglichen.
- Dies soll bis zum Ende der Sozialaktion zumindest durch 2 Postings auf allen Social-Media-Kanälen der ÖH WU geschehen, wobei mindestens einmal explizit Voraussetzungen sowie der Prozess der Antragstellung erklärt werden.

Abstimmung: ANTRAG einstimmig
angenommen

GEG: 0
ENT: 0
PRO: 17

4. Antrag

Die Position des Gleichbehandlungsreferates der ÖH WU

(Bernegger Julia, VSStÖ)

Die Zusammenfassung aller emanzipatorischen Freiheitskämpfe unter einem Deckmantel, dem Referat für Gleichbehandlungsfragen, ist nicht ideal. So muss der_die zuständige Referent_in ein_e Expert_in in Fragen des Rassismus, Ableismus, Feminismus, Queerfeindlichkeit und dem Wirken von Diskriminierung und Machtstrukturen im Allgemeinen sein. Die beste Lösung wäre es also, diese Fragen getrennt, in speziell dafür ausgelegten Referaten, zu bearbeiten, die auch die nötige personelle Expertise hierfür vorweisen können. Da dem aber nicht so ist, muss das Referat für Gleichbehandlungsfragen die Last der intersektionalen Arbeit alleine tragen. Um diese Arbeit möglichst zielführend für Studierende umsetzen zu können und somit allen Studierenden ein qualitativ hochwertiges und faires Studium zu gewährleisten, muss das Referat durch inhaltliche Veranstaltungen, Diskussionen und ein umfangreiches, diverses und bestens geschultes Team, das alle von Diskriminierung betroffenen Studierenden beraten kann, herausstechen.

Die Universitätsvertretungssitzung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Das Referat für Gleichbehandlungsfragen verpflichtet sich dazu, aktiv von Rassismus betroffene Studierende als Sachbearbeiter_innen anzuwerben, um diese besser vertreten zu können. Dies muss mindestens durch eine Ausschreibung auf der Website und auf den Social-Media-Kanälen der ÖH WU passieren.
- Das Referat für Gleichbehandlungsfragen verpflichtet sich dazu, sich laufend hinsichtlich Queerfeminismus, Intersektionalität, Antirassismus und Feminismus durch externe Schulungen weiterzubilden.
- Das Referat für Gleichbehandlungsfragen verpflichtet sich dazu, mindestens eine inhaltliche Veranstaltung zum Thema Intersektionalität im laufenden Semester 2021 zu organisieren.
- Das Referat für Gleichbehandlungsfragen verpflichtet sich dazu, einen Plan zu erarbeiten, welcher festhält wie von Rassismus betroffene Studierende, behinderte Studierende und queere Studierende besser von ihnen vertreten werden können. Diesen stellt die Referentin in ihrem Bericht (sei es schriftlich oder mündlich) bei der nächsten UV den Mandatar*innen vor.

Gegenantrag Fanninger Lukas, AG WU:

- Ich stelle den Antrag, diesen Antrag dem Bipol- und Sozialausschuss zuzuweisen.

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Erstens einmal können wir nichts dafür, dass die Gleichbehandlungsreferentin nicht anwesend ist. Das ist natürlich auch schade. Zweitens haben wir noch nicht mitbekommen, dass der Ausschuss für Bildungspolitik und Soziales zuständig ist, um Konzepte zu erarbeiten, wie von Diskriminierung betroffene Menschen am besten vertreten werden können. Wir halten den Antrag so, wie er jetzt da steht, auch für beschließbar. Und verstehen nicht ganz, wieso die Aktionsgemeinschaft den Antrag eh gut findet, warum wir den nicht einfach abstimmen können, so wie wir ihn eingebracht haben.

Abstimmung: GEGENANTRAG
mehrheitlich angenommen

GEG: 4
ENT: 2
PRO: 11

Protokollierung Stimmverhalten Bernegger Julia, VSStÖ:

Wir haben gegen diesen Antrag auf Verschiebung gestimmt, weil das alles Themen sind, mit denen sich ein Gleichbehandlungsreferat unserer Meinung nach, wie gesagt, umfassend auskennen sollte, weiterbilden sollte. Das ist alles Aufgabe des Gleichbehandlungsreferats. Es ist bezeichnend, dass es wieder einmal in einen Ausschuss verschoben wird. Und deswegen haben wir dagegen gestimmt, diesen Antrag in den Bipol- und Sozialausschuss zu verschieben.

5. Antrag

Overleaf-Zugang für alle
(Bernegger Julia, VSStÖ)

Im Zuge unserer Ausbildungen an der WU verfassen wir Studierende viele Seminararbeiten, die nach wissenschaftlichen Standards erstellt werden, und beenden diese Ausbildungen üblicherweise mit einer umfangreichen Abschlussarbeit. In der wissenschaftlichen Community haben sich nicht nur in Bezug auf Zitierregeln, sondern auch auf Aussehen und Layout Richtlinien entwickelt, nach welchen allgemein gearbeitet wird. Ziel unserer Lektorinnen und Lektoren ist es oft, uns im Zuge der Seminararbeiten diese Standards näher zu bringen. Sehr hoch angesehen in der Wissenschaft sind Arbeiten und Publikationen, die mit L^AT_EX geschrieben werden. Daher setzen auch viele Studierende im Laufe des Studiums auf diese Software.

Besonders in Zeiten von Distanzlehre ist in diesem Fall eine Online-Anwendung wie Overleaf, durch die mehrere Personen gemeinsam zeitgleich an einem Projekt arbeiten können, einer Offline-Anwendung wie TexMaker zu bevorzugen. Bei der kostenlosen und für alle zugänglichen Variante ist dieses "Sharing" allerdings auf zwei Personen begrenzt. Im Rahmen des Kurses "Wissenschaftliches Arbeiten mit R und L^AT_EX" haben die Vortragenden gemeinsam mit der IT der WU sehr einfach die Möglichkeit geschaffen, am institutseigenen Server eine Version einzurichten, bei der alle Kursteilnehmer_innen die Vorteile der Vollversion genießen können. Die Funktionsweise ist in etwa vergleichbar mit der "Owncloud", die die WU betreibt. Da diese Initiative nur von diesem einen Institut ausgeht, ist die Möglichkeit nicht für alle Studierenden offen bzw. außerdem zeitlich auf die Teilnahme am Kurs begrenzt.

Die WU sollte daher mit dem Ziel, Studierenden das richtige wissenschaftliche Arbeiten zu erleichtern, ihnen Overleaf ähnlich wie andere Software zur Verfügung stellen. Dies soll entweder durch entsprechende Einrichtung analog zur Owncloud oder durch den Kauf einer Lizenz für Bildungseinrichtungen geschehen. Genauso wie es derzeit bereits am Institut für Wirtschaftsgeografie der Fall ist, sollten Studierende in Folge durch ihre WU-Zugangsdaten ebenfalls ihr gesamtes Studium lang Zugang zur Overleaf-Software erhalten.

Die Universitätsvertretungssitzung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Die ÖH WU setzt sich in allen Gremien, auf allen Ebenen und gegenüber dem Rektorat dafür ein, dass allen Studierenden der WU kostenlos ein Zugang zur Vollversion der Overleaf-Software ermöglicht wird.

Gegenantrag Hubbermann Antonia, AG WU:

- Ich stelle den Antrag, diesen Antrag dem Bipol- und Sozialausschuss zuzuweisen.

Protokollierung Bernegger Julia, VSStÖ:

Ja, ich habe aus deiner Wortmeldung gerade herausgehört, dass es sehr sinnvoll und wichtig ist für Studierende, darüber zu informieren und dass eine Overleaf-Software zur Verfügung gestellt wird. Weil dadurch viel besser und sicherer gemeinsam gearbeitet werden kann. Ich verstehe allerdings nur wieder einmal nicht, warum man das jetzt gleich in den Ausschuss verschieben muss. Es geht nur darum, dass sich die ÖH dafür einsetzen soll, dass das in Zukunft überhaupt ermöglicht wird. Es braucht nicht unbedingt einen Antrag auf Verschiebung, dass sich dann Leute in der ÖH oder der Ausschuss genauer damit befassen. Das schließt ja dieser Antragspunkt schon allein mit ein. Das ist nur wieder einmal eine Verzögerung der Arbeit. Danke.

Abstimmung: GEGENANTRAG
mehrheitlich angenommen

GEG: 6
ENT: 0
PRO: 11

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Ich glaube, die ÖH WU hat sich jetzt mehr Arbeit damit angetan, diesen Antrag in einen Ausschuss zu verschieben, ihn dort zu besprechen, dann wieder in die UV zu tragen. Das einfach zu beschließen, dass sie sich für einen Gratiszugang einer Software bei der WU einsetzt. Es wäre hier wirklich nur darum gegangen, Einsatz zu zeigen. Wenn es nicht funktioniert, dann funktioniert es nicht. Das ist nicht die Schuld der ÖH WU und auch nicht die Aufgabe, sondern einfach nur Bemühungen zu zeigen gegenüber der WU, diese Vollversion einfach zur Verfügung zu stellen. Also, für uns macht das überhaupt keinen Sinn, dass in den Ausschuss zu verschieben, und die Erklärung dafür ist auch von der Aktionsgemeinschaft nicht wirklich gekommen.

6. Antrag

Jeder_r verdient eine zweite Chance!

(Heintschel Max-Emil, Junos)

Studierende sind mit unterschiedlichen Lehrveranstaltungsformaten (VUE, PI, LVP, LV) im Laufe ihres Studiums konfrontiert. Die verschiedenen Formate bringen viele unterschiedliche Vorteile mit sich, allerdings werfen sie im Hinblick auf die Möglichkeiten eines Wiederholungstermins, bei negativer Beurteilung des 1. Antritts, eine gewisse Problematik auf.

§2(5) der WU-Prüfungsordnung lautet:

Wird im Rahmen einer Vorlesungsübung eine Teilleistung, die für sich allein genommen für eine positive Beurteilung ausschlaggebend ist, mit „Nicht genügend“ beurteilt, und hat die oder der Studierende zumindest 10% der für diese Teilleistung maximal zu erreichenden Punkteanzahl erlangt, ist für diese oder „ diesen Studierenden ein Ersatztermin innerhalb angemessener Frist anzubieten “.

Weiters ist dem Kommentar zur Prüfungsordnung hierzu folgendes zu entnehmen:

„Die VUE ist der einzige LV-Typ, bei dem auch für Studierende, die bei einer ausschlaggebenden Teilleistung negativ waren, eine Wiederholung noch im Rahmen derselben Lehrveranstaltung möglich ist. In allen anderen Lehrveranstaltungen ist dies freiwillig und nach Ermessen des der LV-Leiterin/des LV-Leiters möglich.“

Daraus folgt, dass es für das Format der „PI“ nur auf die Großzügigkeit des Instituts ankommt, ob die Möglichkeit eines zweiten Antritts für Studierende besteht. Dies ist in mehrfacher Weise bedenklich.

Zunächst ist eine PI mit viel konstantem Arbeitsaufwand verbunden, gleichwohl es zu Ende meist eine Teilleistung iSd §2(5) „*die für sich allein genommen für eine positive Beurteilung ausschlaggebend ist*“ gibt. Die Endklausur der PI „Strafrecht“, z. B., ist mit 60% gewichtet und ist somit essentiell für eine positive Beurteilung. Das Institut nimmt bedenklicher Weise allerdings nicht von seinem „Ermessen“ Gebrauch und bietet die Möglichkeit eines zweiten Antritts nicht an. Die VUE Arbeitsrecht, die sich nur von der PI „Strafrecht“ dahingehend unterscheidet, dass es 10% weniger Anwesenheit bedarf (Gewichtung der Teilleistungen allerdings fast ident!), muss aufgrund es §2(5) einen zweiten Antritt anbieten. Im Lichte eines Sachlichkeitsgebots ist dies äußerst bedenklich.

Der Normzweck des §2(5), welcher aller Voraussicht nach dahingehend auszulegen ist, dass eben in arbeitsintensiveren Lehrveranstaltungsformaten den Studierenden bessere Chance für eine positive Absolvierung ermöglicht werden soll, lässt den „Ermessensspielraum“ der PI, im Hinblick auf die Vergleichbarkeit zwischen den Formaten der VUE und der PI, als äußerst bedenklich erscheinen (siehe oben). Somit gilt es im Sinne der Studierenden sicherzustellen, dass alle Institute, die PI's, welche von der Struktur notwendiger Teilleistungen den der VUEs gleicht (Teilleistung muss für die positive Beurteilung ausschlaggebend sein), anbieten, den Studierenden auch die Möglichkeit eines zweiten Antritts bieten. Hierbei wird nicht verkannt, dass zahlreiche Institute z. B. öffentlich-rechtlichen PI's mit Repetenten Kurse in der Sommer/Winteruni ihrem „Ermessensspielraum“ vorbildhaft nachkommen, jedoch gibt es dennoch bei manchen PIs Nachholbedarf.

Die Hochschulvertretung an der Wirtschaftsuniversität Wien möge daher beschließen:

- Die ÖH WU setzt sich bei den Verantwortlichen der betroffenen Institute für die Schaffung der Möglichkeit eines zweiten Antritts iSd §2(5) ein.
- Die ÖH WU regt beim Rektorat eine dem Sachlichkeitsgebot entsprechende Änderung des §2(5) an, um Studierenden mehr Chancengleichheit bei dem Besuch von PI's zu ermöglichen.

Abstimmung: ANTRAG einstimmig
angenommen

GEG: 0
ENT: 0
PRO: 17

7. Antrag

Anmeldung zu prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen vor Erfüllung aller Voraussetzungen

(Bickel Lukas, VSStÖ)

Der Studienplan der WU orientiert sich mit seinen Voraussetzungsketten an einem „Idealtypus“ Studierenden, der/die pro Semester exakt 30 ECTS abschließt. Nicht jede Prüfung wird jedoch beim ersten Antritt gleich positiv absolviert. Zusätzlich gibt es Studierende, die gerade im ersten Semester diese Mindestanzahl an ECTS überschreiten. Nicht selten kommt es in der Folge vor, dass eine einzige fehlende Leistung ausschlaggebend dafür ist, dass im folgenden Semester viele Anmeldungen schlichtweg nicht möglich sind. Hinzu kommt, dass einige Studiengänge im Hauptstudium fast ausschließlich PIs und kaum LVPs oder freie Wahlfächer beinhalten. Das Resultat ist, dass nur eine geringe Anzahl von ECTS absolviert werden kann. Dies kann negative Auswirkungen auf den persönlich geplanten Studienfortschritt, vor allem aber auch auf Ansprüche auf Familien- und Studienbeihilfe haben.

An vielen Instituten anderer Universitäten, wie beispielsweise der Universität Wien, wird dieses Problem gelöst, indem Anmeldungen prinzipiell möglich gemacht werden, diese jedoch „unter

Vorbehalt“ einer rechtzeitigen Eintragung der fehlenden Noten vergeben werden. Sofern dies bis zu einem bestimmten Stichtag vor Beginn der LV nicht passiert ist, verliert der/die Studierende den Platz und jemand aus der Warteliste rückt nach. Dieser Stichtag ist in der Regel wenige Tage vor Beginn der LV, jedoch nicht notwendigerweise innerhalb der offiziellen Anmeldefrist. Auch an der WU soll es in Zukunft möglich sein, sich bereits vor Absolvierung aller Voraussetzungen für PIs im CBK sowie des Hauptstudiums anzumelden, sofern die fehlenden Prüfungsleistungen rechtzeitig vorgewiesen werden können. „Rechtzeitig“ soll hierbei im besten Fall im Ermessen des/der Lehrveranstaltungsleitenden liegen, so dass über eventuelle Verzögerungen bei der Benotung in Fällen, in denen Lehrveranstaltungen nicht überfüllt sind, auch hinweggesehen werden kann.

Den Studierenden soll es so ermöglicht werden, die Prüfungstermine im Oktober und März für etwaige fehlende letzte Prüfungen der Steop / des CBKs zu nutzen und so mehr Planungsflexibilität geschaffen werden. Zusätzlich sollen endlich Barrieren abgeschafft werden, da viele Studierende, etwa aufgrund einer einzigen negativen Prüfungsleistung zu einem früheren Zeitpunkt, oft ein ganzes Semester lang keine Möglichkeit mehr haben, sich für weitere Lehrveranstaltungen anzumelden und ihr Studienfortschritt dadurch erheblich verlangsamt wird. Durch die bereits vorhandene Möglichkeit von Wartelisten kann bei Nicht-Erfüllen der Voraussetzungen jemand von dieser Liste nachgereicht werden.

Die Universitätsvertretungssitzung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Die ÖH WU setzt sich in allen Gremien, auf allen Ebenen und gegenüber dem Rektorat dafür ein, dass Anmeldungen zu prüfungsimmanenten Lehrveranstaltungen in Zukunft auch dann möglich sind, wenn Voraussetzungen zum Zeitpunkt der Anmeldung noch nicht erfüllt wurden, sofern diese rechtzeitig vor Beginn nachgereicht werden können.

Gegenantrag Fanninger Lukas, AG WU:

- Die ÖH WU setzt sich in allen Gremien, auf allen Ebenen und gegenüber dem Rektorat dafür ein, dass die Möglichkeit, flexibler studieren zu können, durch ein größeres Angebot an Kursen, die man vorziehen kann, ausgebaut werden soll. Das soll auch im Rahmen der BaWiSo Reform intensiv diskutiert werden.

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Ich finde den Gegenantrag prinzipiell gut. Alles, was da drinnen steht, ist Unterstützens wert. Wir hätten uns sehr gefreut, wenn wir einfach gemeinsam daran gearbeitet hätten, z. B. einen Zusatzpunkt dazuschreiben. Dass sich natürlich die ÖH WU weiterhin auch für eine Erweiterung des Angebots einsetzt. Außerdem ist im Gegenantrag jetzt halt sehr schwammig formuliert, flexibles Studieren, wo man nicht so genau weiß, was das eigentlich heißen soll. Das ist einfach sehr unkonkret. Wir hätten da halt einen konkreten Vorschlag gehabt, der ganz vielen Studierenden geholfen hätte. Es geht außerdem nicht nur um PIs, man kann sich auch nicht für LVPs anmelden, wo prinzipiell keine Platzbeschränkung drinnen ist. Also, für diese Kurse hätte man das sicher einfacher lösen können. Wir würden uns einfach freuen, ihr hattet den Antrag auch schon im Vorhinein, wenn wir da gemeinsam in Zukunft zusammensetzen können und eine Vorschlag ausarbeiten, der alle Punkte beinhaltet. Aber uns nicht einfach mit Gegenanträgen daherkommen und dann... Wir wissen ja eh, wie's ausgeht.

Abstimmung: GEGENANTRAG
einstimmig angenommen

GEG: 0
ENT: 0
PRO: 17

Protokollierung Stimmverhalten Schulz Tamara, VSStÖ:

Zur Erklärung: Wir sind natürlich mitgegangen bei dem Gegenantrag. Weil, wie ich vorhin schon gesagt habe, es ist sehr sinnvoll. Es sind alle hier, Hürden abzubauen und den Studierenden ein flexibles Studium zu ermöglichen. Deswegen werden wir uns nicht gegen so einen Gegenantrag stellen. Wir finden trotzdem, dass unser Hauptantrag prinzipiell so hätte angenommen werden können bzw. mit einem Zusatzpunkt, dass wir uns weiterhin für ein erweitertes Angebot einsetzen.

8. Antrag

Ersatz des Kostenbeitrags für die Bachelor Aufnahmeverfahren (Benzer Rudolf, VSStÖ)

Alle zukünftigen Studierende müssen beim Aufnahmeverfahren für ein Bachelor-Studium an der WU einen Kostenbeitrag von € 50,- entrichten. Dieser soll der WU helfen, den finanziellen Aufwand der Aufnahmeverfahren zu stemmen, beispielsweise die Anmietung der Messehalle. Wenn auch in Zukunft die Aufnahmeverfahren weiterhin online stattfinden, ist dieser Beitrag eher Schikane als nötig.

Als Ersatz für den Kostenbeitrag erhalten Studierende ein Goodie Bag im Study Service Center, gefüllt mit allerlei fraglich nützlichen Dingen. Beispielsweise einen Taschenrechner, der sowieso schon benötigt wird, um überhaupt die Aufnahmeprüfung zu absolvieren oder einen Gutschein für den WU Shop.

Ein Studium an der WU ist mit einer Reihe an finanziellen Hürden versehen, allein, wenn man schon an die Anschaffung von Büchern denkt. Daher muss dieser Kostenbeitrag den Studierenden auch in einer nützlicheren Form ersetzt werden.

Die Universitätsvertretungssitzung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Die ÖH WU setzt sich auf allen Ebenen und in allen Gremien dafür ein, dass der eingehobene Kostenbeitrag für die Bachelor Aufnahmeverfahren in Höhe von € 50,- den Studierenden in einer direkt nützlichen Form ersetzt wird, beispielsweise im Zuge eines Facultas Gutscheines.
- Die ÖH WU setzt sich auf allen Ebenen und in allen Gremien dafür ein, dass bei zukünftigen Online Aufnahmeprüfungen der Kostenbeitrag reduziert und auf lange Sicht, wenn keine zwingenden Gründe dagegensprechen, vollständig erlassen wird.

Gegenantrag Matzer Johannes, AG WU:

- Der Vorstand der ÖH WU evaluiert in den nächsten Gesprächsrunden mit dem Rektorat die Kosten von einem Online Aufnahmeverfahren und überprüft die Rechtfertigung einer Überwälzung der Kosten auf Studierende.

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Ja, also wir können mit dem Gegenantrag auch leben. Ich würde nur vorschlagen, für die Zeit wo wir doch wieder Online Prüfungen haben. So, wie es derzeit ausgestattet ist, dass sich die ÖH WU weiter dafür einsetzt, dass vielleicht evaluiert wird, inwieweit dieser Gutschein sinnvoller verwendet werden kann, bzw. inwieweit eine sinnvollere Alternative angeboten werden kann. Oder eben eine Kopierkarte, einen Facultas Gutschein. Ich finde, dass könnte man auf jeden Fall bei dem Antrag noch dazu fügen.

Abstimmung: GEGENANTRAG
einstimmig angenommen

GEG: 0
ENT: 0
PRO: 17

Protokollierung Stimmverhalten Schulz Tamara, VSStÖ:

Auch hier wieder dasselbe Spiel. Natürlich gehen wir bei dem Gegenantrag mit. Der ist voll gut und wir finden es auch gut, dass unsere Ideen, die wir in die UV bringen, eh auch Anklang finden bei den anderen Fraktionen. Es hat hier eine recht gute Grundstimmung geherrscht, wir hätten auch über den ersten Punkt in unserem Antrag diskutieren können und etwas hinzufügen können. Auf einmal war die Diskussion dann aus, es hat sich niemand mehr zu Wort gemeldet. Ist niemand darauf eingegangen oder es wurde einfach totgeschwiegen. Ich hoffe, dass wir in einer zukünftigen UV-Sitzung noch einmal darüber diskutieren können oder uns das gemeinsam anschauen können.

9. Antrag

WU Bibliothek – Bücher online verfügbar
(Benzer Rudolf, VSStÖ)

Es gibt kein Studium ohne Literatur. Die Bücher, Skripten und Kodizes, die wir zum Lernen benötigen, sind die Grundlage unserer Ausbildung. Es liegt nahe, dass diese in ausreichender Menge an der Universität zur Verfügung gestellt werden müssen. Im besten Fall bedeutet hier „ausreichend“, „unbegrenzt“. Dies kann nur durch ein weit ausgebautes Online-Angebot erreicht werden. Zwar wurde die digitale Bibliothek im Rahmen der pandemiebedingten Umstrukturierung erweitert, doch gibt es in einigen Bereichen noch Ausbaubedarf. Paper wurden Studierenden breiter zugänglich gemacht, was bereits eine große Verbesserung ist. Jedoch werden oft Bücher, die in digitaler Form erhältlich wären und/oder digitalisiert werden könnten, nicht dementsprechend angeboten. Diese sind aber genauso wichtig für uns Studierende, um wissenschaftlich zu arbeiten. Obwohl nun wieder die Möglichkeit besteht, Bücher aus der Bibliothek vor Ort auszuborgen, sind diese oft nur in begrenzter Anzahl verfügbar oder lange durch andere Studierende entliehen. Außerdem leben viele Studierende derzeit nicht in Wien, da sie Distance Learning auch von zu Hause, aus dem Ausland oder den Bundesländern aus machen können. Sie können nicht jederzeit zur WU kommen und Bücher ausleihen. In unserer heutigen, digitalisierten Welt darf unsere wissenschaftliche Arbeit nicht darunter leiden.

Die Universitätsvertretungssitzung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Die ÖH WU setzt sich dafür ein, dass die Bücher im Bestand der WU-Bibliothek entweder digitalisiert werden, oder sollte dies nicht möglich sein, digitale Versionen von der WU-Bibliothek angeschafft werden, welche online ausborgt werden können.

Gegenantrag Fanninger Lukas, AG WU:

- Die ÖH WU setzt sich dafür ein, dass das Online Angebot wesentlich ausgebaut wird. Außerdem setzt sich die ÖH WU mit der BIB Verwaltung in Verbindung und führt eine Bedarfsanalyse durch, wo erhöhter Bedarf besteht.

Protokollierung Bernegger Julia, VSStÖ:

Ja, voll. Der Gegenantrag passt in der Form auch. Es ist nur wieder absolut nicht nötig, ihn überhaupt zu stellen in unseren Augen. In unserem Antragspunkt steht nirgends drinnen, dass es darum gehen soll, dass alle Bücher digitalisiert werden sollen. Ja, eh, voll, passt schon. Aber bitte Leute, ja. Wird langsam lächerlich.

Abstimmung: GEGENANTRAG
einstimmig angenommen

GEG: 0
ENT: 0
PRO: 17

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Auch hier wieder dasselbe Spiel, zum dritten oder vierten Mal. Ich verstehe die Bedenken bei unserem Antrag. Man kann das wirklich absolut rauslesen. Wir hätten einfach gerne noch das Wort „laufend“ einfügen können oder „bemüht sich darum“. Aber so wurde einfach wieder ein Gegenantrag ohne Diskussion, ja, auf den Tisch geklatscht, bei dem wir natürlich mitgegangen sind. Weil er ist natürlich sinnvoll und gut formuliert. Wir hätten uns einmal vielleicht überwinden können und auch einen VSStÖ Antrag annehmen können.

Protokollierung Fanninger Lukas, AG WU:

„Die ÖH WU“, aus dem ursprünglichen Antrag, „Die ÖH WU setzt sich dafür ein, dass die Bücher im Bestand der WU-Bibliotheken entweder digitalisiert werden, oder sollte dies nicht möglich sein, digitale Versionen von der WU-Bibliothek angeschafft werden, welche online ausborgt werden können.“ Jetzt frage ich euch, was das für euch bedeutet? Dann müsst ihr das auch so dementsprechend einbringen. Wenn die Tamara dann sagt, dass ich den Antrag falsch verstehen würde und dass das doch nicht gemeint ist, das steht 1:1 da. Nur so viel dazu. Da steht ganz klar drinnen, dass das der gesamte Bestand ist. Das ist von meiner Sicht einfach unrealistisch, dass das passieren wird und der Kosten-Nutzen-Faktor steht einfach nicht dafür. Dankeschön.

10. Antrag

Aufarbeitung der Rolle der ÖH WU in der „Borodajkewycz-Affaire“ 1961-1965 (Schulz Tamara, VSStÖ)

Am 2. April 2021 jährt sich der Tod von Ernst Kirchweger zum 56. Mal. Kirchweger gilt als das erste politische Todesopfer in Österreich nach 1945. Er wurde bei einer Demonstration gegen den nationalsozialistischen Universitätsprofessor Taras Borodajkewycz im Jahr 1965 von einem Neonazi und Mitglied des Rings Freiheitlicher Studenten (RFS) niedergeschlagen und starb wenige Tage später an den Folgen dieses Angriffs.

Die damalige Hochschule für Welthandel, heutige Wirtschaftsuniversität Wien, spielte eine entscheidende Rolle rund um den Tod Ernst Kirchwegers. Der bekennende Nationalsozialist Borodajkewycz erhielt 1955 einen Lehrstuhl für Wirtschaftsgeschichte, tätigte in seinen Vorlesungen wiederholt neonazistische und antisemitische Aussagen und machte seine fortbestehenden Sympathien für den Nationalsozialismus offensichtlich. 1965 wurden Mitschriften

seiner Vorlesungen veröffentlicht, was eine Welle der Empörung nach sich zog. Die Affäre eskalierte schließlich, als Borodajkewycz an der Hochschule für Welthandel eine Pressekonferenz abhielt, bei der er unter tobendem Beifall von anwesenden Burschenschaffern seine Äußerungen bekräftigte und sich stolz zu seiner NSDAP Mitgliedschaft bekannte. Auch die damalige konservative ÖH-Spitze an der Hochschule für Welthandel leistete einen erheblichen Beitrag in der „Borodajkewycz-Affäre“, die schließlich zu Ernst Kirchwegers Tod führte: Der damalige ÖH-Vorsitzende leitete die besagte Pressekonferenz und bezeichnete Kritik an Borodajkewycz als Einschränkung der Wissenschaftsfreiheit.

Die heutige ÖH WU verschreibt sich nicht nur selbstverständlich einem antifaschistischen Grundkonsens, sondern fällt auch einen formalen Beschluss in der Universitätsvertretung, antifaschistische Arbeit ernst zu nehmen. Die „Borodajkewycz-Affäre“ macht deutlich, dass antidemokratische und faschistische Strömungen auch vor Universitäten keinen Halt machen und es die historische und politische Verantwortung von uns als Studierendenvertretung ist, sich aktiv gegen die Verbreitung von nationalsozialistischem und rechtsextremem Gedankengut zu stellen. Ein integraler Bestandteil dessen ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte. Es ist essentiell, dass die ÖH WU ihre Rolle in der Borodajkewycz-Affäre kritisch aufarbeitet - nicht nur, um ein deutliches Zeichen gegen Antisemitismus und Rechtsextremismus zu setzen, sondern um eine Wiederholung solcher Vorfälle mit allen Mitteln verhindern zu können.

Die Universitätsvertretungssitzung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Die ÖH WU arbeitet ihre eigene Rolle bzw. die Rolle der ÖH an der damaligen Hochschule für Welthandel in der sogenannten „Borodajkewycz-Affäre“ von 1961 bis 1965 kritisch auf. Die Ergebnisse dieser kritischen Aufarbeitung werden verschriftlicht und bis zum Ende des Wintersemesters 2021/22 auf der Website der ÖH WU veröffentlicht.

Protokollierung Schulz Tamara, VStStÖ:

Wir haben natürlich auch recherchiert und die Arbeit der WU in dieser Richtung gefunden. Wie du sagst, sie haben einen Blockeintrag verfasst, sie haben eine Podiumsdiskussion abgehalten. Das Ganze ist aber halt nur unter dem Namen der WU zu finden. Das ist einfach ein extrem fragwürdiges Zeichen, dass auf der WU Seite die Aufarbeitung zu finden ist und die ÖH sich eigenständig noch nicht damit befasst hat und auch nicht auf ihrer Website irgendwie Stellung dazu bezieht. Deswegen finde ich auch die Aussage problematisch zu sagen, das wäre nicht die Aufgabe der ÖH WU. Weil, was ist mehr die Aufgabe der ÖH WU, die vergangenen Aufgaben der ÖH WU, die sie in den 60er Jahren gemacht haben, zu behandeln? Ich weiß nicht wie das formell funktioniert. Wir würden den ändern auf einen Abänderungsantrag. Ändern auf das WS 2021/22. Ich möchte noch zu bedenken geben, dass sich alle Mandat_innen sich bitte überlegen, was das für ein Zeichen ist, wenn wir diesen Antrag nicht annehmen. Wie gesagt, es wurde schon Vorarbeit geleistet. Es wurde schon viel in die Richtung recherchiert. Wir sollten uns überlegen, in welcher Form wir uns darstellen wollen. Wollen wir uns wirklich nicht mehr auseinandersetzen? Wollen wir uns wirklich als Institution installieren, die einfach auf die Arbeit von anderen verweist und sagt: Uns interessiert das nicht mehr, das ist nicht unsere Aufgabe. Oder nehmen wir uns das zu Herzen, setzen uns mit der eigenen Geschichte auseinander und zeigen auch nach außen, dass uns das Thema nicht egal ist. Danke.

Protokollierung Bickel Lukas, VStStÖ:

Gedenken kann man einfach nie genug. Und es ist so, so wichtig, solche Epochen einfach immer wieder aufzuarbeiten. Weil so etwas nie in Vergessenheit geraten darf, dass so etwas einfach nie mehr passiert.

*Sitzungsunterbrechung auf Antrag vom VSStÖ um 11:54 Uhr.
Wiedereröffnung der Sitzung um 12:04 Uhr.*

Gegenantrag Fanninger Lukas, AG WU:

- Die ÖH WU möge das Thema rund um die „Borodajkewycz-Affäre“ bis zum Ende des WS 2021/22 unter Berücksichtigung der bereits an der WU vorhandenen Materialien öffentlich beleuchten.

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Prinzipiell natürlich sehr begrüßenswert, dass die ÖH WU sich damit auseinandersetzen will. In dem Gegenantrag ist jetzt keiner Veröffentlichung die Rede. Von keiner öffentlichen Veranstaltung, von keiner Podiumsdiskussion. Das ist wirklich extrem schade, es ist essentiell, den Studierenden, aber nicht nur den Studierenden, ein Zeichen nach außen zu setzen. Dass wir uns mit der eigenen Vergangenheit auseinandersetzen, dass wir uns damit beschäftigen. Dass wir wissen, dass wir eine Rolle darin spielen, dass wir eine historische und politische Verantwortung haben, diese Dinge auch aufzuarbeiten. Niemandem nach außen hin bringt es irgendetwas, wenn sich die ÖH das einfach nur anschaut. Wir Mandatar_innen werden davon wahrscheinlich gar nichts so mitbekommen. Es wäre wirklich dringend notwendig, dass wir hier ein Zeichen nach außen setzen und uns unserer Verantwortung bewusstwerden.

Protokollierung Heintschel Max-Emil, Junos:

Ich kann mich meinen Vorrednern nur anschließen: Es ist der Satz gefallen: Gedenken kann man nie genug. Da wollte ich den Lukas fragen, ob er vielleicht das Wort „beleuchten“ auslegen könnte (in Form einer Podiumsdiskussion, von einem Artikel im STEIL)? Das man das konkretisiert was „beleuchten“ heißt.

Abstimmung: GEGENANTRAG
einstimmig angenommen

GEG: 0
ENT: 0
PRO: 17

Protokollierung Stimmverhalten Schulz Tamara, VSStÖ:

Auch hier sind wir natürlich mit dem Gegenantrag mitgegangen. Es ist eigentlich die Aufgabe, dass wir uns damit auseinandersetzen und die „Borodajkewycz-Affäre“ beleuchten. Dagegen konnten wir uns natürlich nicht stellen. Ich finde es wirklich sehr beschämend, dass das auf so ein Maß herunterreduziert wurde. Dass wir es nicht für notwendig erachten, eine Aufarbeitung zu verschriftlichen und zu veröffentlichen. Ja, es wäre ein bisschen Arbeit gewesen. Aber es kann nie genug Arbeit in diese Richtung geben. Es kann nie ein groß genug Zeichen geben nach außen, dass uns diese Vorkommnisse nicht egal sind. Jetzt haben wir eine schwammige Formulierung, dass wir das öffentlich beleuchten. Und das ist auch gut so. Aber es wäre echt ein leichtes und unsere Pflicht gewesen, den Antrag so anzunehmen, wie er da steht. Wir sollten uns echt überlegen, was das für ein Zeichen nach außen setzt. Als was für eine Art von Institution wir uns damit deklarieren. Dass wir ein Mindestmaß in Gedenkarbeit hineinstecken wollen. Finde ich wirklich beschämend.

Protokollierung Stimmverhalten Benzer Rudolf, VSStÖ:

Ich muss sagen, ich hätte mir gerade von der Aktionsgemeinschaft hier mehr erwartet, weil auch die Aktionsgemeinschaft genau zu dieser Zeit den ÖH Vorsitz gestellt hat. Und wie wir auch wissen, gibt es ein traditionelles Nahverhältnis der Aktionsgemeinschaft zum CV und ist auch daraus

entstanden. Wenn man sich geschichtlich ein wenig interessiert, weiß man auch, dass der CV maßgeblich daran beteiligt war, den Weg für den Faschismus in Österreich zu ebnen. Deswegen hätte ich mir, ehrlich gesagt, noch mehr erwartet.

Protokollierung Fanninger Lukas, AG WU:

Rudi, ich weiß jetzt nicht, was der CV in Verbindung mit der AG, in Verbindung mit der „Borodajkewycz-Affäre“ haben soll. Und die Unterstellung, dass die AG WU so ein großes Nahverhältnis zum CV hat, sehe ich auch nicht. Die AG WU ist parteipolitisch nicht gebunden. Die AG WU ist keiner Partei angehörig. In der AG WU sind freie Mandatar_innen. Die einzig die Absicht haben, nämlich Qualität und Fairness für WU Studierende zu verbessern. Und für die WU Studierenden da zu sein. Insofern ist diese Aussage, die du getätigt hast, für mich nicht schlüssig und verstehe ich in dem Kontext überhaupt nicht.

Protokollierung Stimmverhalten Bernegger Julia, VSSStÖ:

Danke Lukas, dass du uns genau vor Augen geführt hast, wofür diese Aufarbeitung auch da ist. Wenn man sich solcher Verbindungen nicht bewusst ist, darf man sich nicht wundern. Das ist das eine. Zum anderen: Warum ist es genau jetzt auch so wichtig, dies zu veröffentlichen? Du hast Recht, bei „beleuchten“ sind jetzt keine Grenzen gesetzt. Da kann man alles damit machen, man kann aber auch nichts machen. Und deswegen wollen wir unserer Einflussnahme, die wir hier begrenzt doch haben, das konkreter auszuformulieren. Wie man anhand der Corona Leugner und neofaschistischer Strömungen sieht: Es ist immer und zu jeder Zeit wichtig, sich damit auseinanderzusetzen. Und dafür zu kämpfen, dass so etwas nie, nie wieder vorkommt. Genau deswegen tut es uns weh, bei so etwas Abstriche zu machen. Danke.

Protokollierung Stimmverhalten Heintschel Max-Emil, Junos:

Ich wollte nur sagen quasi, dass dann die nächste ÖH Vertretung, wie auch immer sie nach der Wahl zusammengestellt ist, den Begriff „öffentlich beleuchten“ einfach sehr positiv nimmt und möglichst groß gestaltet. Weil eben die Gefahr ist, wie es der VAUST ausgesprochen hat, zu wenig quasi beleuchtet wird. Ich glaube, dass ist im Sinne von allen, dass diese Thematik auch die Beleuchtung bekommt, die ihr gebührt. In dem Sinne hoffe ich, dass im WS 2021/22 der Begriff „öffentliche Beleuchtung“ in eine positive Richtung ausgelegt wird.

Protokollierung Bickel Lukas, VSSStÖ:

Ich will nur noch sagen, ich würde mich schämen, die Worte Fairness und Qualität bei diesem Antrag einzubringen. Wirklich, ich würde mich einfach nur schämen.

11. Antrag

Antisexistische und antirassistische Sensibilisierungsschulungen

(Schulz Tamara, VSSStÖ)

Als gewählte Studierendenvertreter_innen vertreten wir die Interessen von allen Studierenden an der WU. Die Mehrheit der Referent_innen und Mandatar_innen der ÖH WU ist allerdings weiß und definiert sich als cis-männlich, wodurch sie insbesondere FLINT*Personen (Frauen*, Lesben*, Intersex*, Nichtbinär* und Trans*-Personen) und BPoC (Black and People of Colour) an der WU nicht in dem Ausmaß repräsentieren können, wie es wünschenswert wäre.

In den letzten UV-Sitzungen wurde deutlich aufgezeigt, welche Auswirkungen dies auf die Vertretungsarbeit im Sinne von betroffenen Studierenden haben kann: Alle feministischen Anträge wie z.B. die Bereitstellung von kostenlosen Menstruationsartikeln oder die inhaltliche Auseinandersetzung mit Gewalt an Frauen und Mädchen wurden von einer Mehrheit von cis-männlichen Mandataren dieses Gremiums abgelehnt. Die Enthaltung der Referentin für

Gleichbehandlungsfragen bei diesen Anträgen hat klar gezeigt, dass Expert_innen und betroffene Personen einfach übergangen werden. Ist es wirklich unser Anspruch an Vertretungsarbeit, dass sich Nicht-Betroffene ohne weitere Auseinandersetzung mit FLINT*- und/oder BPoC-spezifischen Themen gegen die Interessen von tatsächlich betroffenen Personen stellen und aufgrund der Mehrheitsverhältnisse übergehen?

Es ist essentiell, dass alle Mandatar_innen und Referent_innen der ÖH WU regelmäßig ihr eigenes Stimmverhalten reflektieren und für FLINT*- und BPoC-spezifische Themen sensibilisiert werden. Nur so können wir sicherstellen, dass betroffene WU-Studierende in die Vertretungsarbeit miteinbezogen werden, obwohl sie nicht angemessen in den Gremien der ÖH WU repräsentiert sind. Antisexistische und antirassistische Sensibilisierungsschulungen für alle Mandatar_innen und Referent_innen der ÖH WU stellen einen ersten Schritt hin zu einer inklusiveren Vertretungsarbeit dar.

Die Universitätsvertretungssitzung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Alle Mandatar_innen der Universitätsvertretungssitzung und alle Referent_innen der ÖH WU haben nach ihrem Amtsantritt und anschließend ein Mal pro Jahr an einer antisexistischen und antirassistischen Sensibilisierungsschulung teilzunehmen.
- Diese Sensibilisierungsschulungen sind vom Referat für Gleichbehandlungsfragen der ÖH WU zu organisieren und werden von externen Expert_innen moderiert und abgehalten.

Protokollierung Bernegger Julia, VSStÖ:

Dass es alle ehrenamtlich machen: Ja, wir auch. Und wir beschäftigen uns laufend mit diesen Themen. Weil es einfach unsere Aufgabe ist als Vertretung aller Studierender. Wenn wir in so ein Amt gewählt werden und das tun wir ja, bekommen sogar eine Entschädigung usw. gehört das dazu. Zweiter Punkt: Die Menschen, die hier vertreten sind, wir schließen uns hier auch nicht aus. Wir sind weiß, oft Cis Männer und Frauen. So ist es auch. Für mich als weiße Cis Frau ist meine persönliche Aufgabe, mich ständig weiterzubilden zu diesen Themen. Mich ständig mit antirassistischen Themen auseinanderzusetzen. Mich ständig mit Queerfeindlichkeit auseinanderzusetzen. Das ist die Aufgabe von uns allen hier. Wofür und für welche Menschen wir uns einsetzen wollen. Und der dritte Punkt ist, die ÖH WU versteht sich sowieso als antidiskriminierend. Das ist eigentlich ein guter Beweis dafür, warum wir diese Schulungen brauchen. Weil, sich als antidiskriminierend zu verstehen heißt, genau diese Arbeit laufend zu machen. Weil wir alle rassistisch sind, weil wir alle sexistisch sind. Und genau deswegen braucht es diese Schulungen. Ist so. Danke.

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Zuerst einmal zu dem organisatorischen Aufwand: Ich glaube, wir haben schon einige Anträge angenommen, die schwammiger formuliert waren. Ich erinnere an den Antrag gerade davor, wo auch noch darüber gestritten werden muss, was den eigentlich die Definition von bestimmten Wörtern ist. Ich glaube, es ist machbar in einem Jahr vielleicht zwei Termine anzubieten, wo dann einfach jede_r Mandatar_in schauen muss, anwesend zu sein. Ich weiß nicht genau, wie ich jetzt die Aussage interpretieren soll, dass die AG WU weiß, dass sie eine Gleichbehandlungsreferentin haben und dass das schon alles aussagt. Wie meine Kollegin auch schon gesagt hat, wir nehmen uns selber nicht raus. Wir sollten uns alle eingestehen, dass diese Arbeit zu leisten ist. Sonst wäre in den letzten UV-Sitzungen nicht so viel Problematisches in dieser Richtung passiert. Wenn du die Gleichbehandlungsreferentin ansprichst: Die hat sich bei zwei Anträgen enthalten, über die die anderen Mandatar_innen der AG einfach drübergefahren sind. Das sagt ja schon aus, welche Stellung diese Gleichbehandlungsreferentin mit ihrem eigenen Expertenwissen hat. Und das sollte man immer wieder kritisch beleuchten. Ich glaube, es wäre wirklich wichtig, dass sich alle dazu verpflichten, zu zeigen, dass wir wirklich alle Studierenden vertreten wollen an der WU.

Abstimmung: ANTRAG mehrheitlich
abgelehnt

GEG: 11
ENT: 0
PRO: 6

Protokollierung Stimmverhalten Schulz Tamara, VSStÖ:

Dieser Antrag war ein extrem wichtiges Zeichen für alle Mandatar_innen, die hier nicht selbstverständlich davon ausgehen, dass sie alle WU Studierende in ihre Arbeit einbeziehen. Nur weil sie eine schwammige Definition von antidiskriminierend im Selbstverständnis haben. Und ich kann wieder die Frage stellen: Was haben wir damit jetzt für ein Zeichen gesetzt? Was haben in dem Fall die Mandatar_innen der Aktionsgemeinschaft für ein Zeichen gesetzt? Es ist euch egal, was da in den letzten UV-Sitzungen passiert ist. Ihr seht kein Problem darin. Ihr werdet euch in den nächsten Jahren nicht weiter damit auseinandersetzen. Ihr denkt, dass ihr die Entscheidungsmacht habt, um einfach über Betroffene hinweg zu stimmen. Das sind alles Sachen, die ihr wirklich auch kritisch beleuchten solltet in der Zukunft.

Protokollierung Stimmverhalten Reichholf Sandra, AG WU:

Ich habe gegen den Antrag gestimmt, einfach, weil mich das Wort „verpflichtend“ schon von Grund auf stört, wenn wir von Ehrenamt reden. Wir sind alle freiwillig hier. Es ist unsere eigene Zeit, unser eigenes Engagement und vor allem unsere eigene Motivation, die wir aufbringen, dass wir das Ehrenamt ausüben. Und ehrenamtlich mitarbeitende Personen zu etwas irgendetwas verpflichten widerspricht einfach dem Grundgedanken von Ehrenamt. Zudem setzt sich die AG WU laufend für Qualität, Fairness und Transparenz ein. Alleine dieser Einsatz setzt schon einmal ein Grundverständnis, ein Selbstverständnis voraus, sich für alle Studierende der WU gleichermaßen einzusetzen. Alleine deshalb besteht in der AG WU schon ein Selbstverständnis von Antidiskriminierung und dergleichen sensiblen Themen, weshalb eine verpflichtende Schulung in meinen Augen nicht notwendig ist.

Protokollierung Stimmverhalten Bernegger Julia, VSStÖ:

Wir finden diesen Antrag nach wie vor wahnsinnig wichtig und haben natürlich auch dafür gestimmt. Nur, weil es ein Ehrenamt ist, heißt es nicht, dass man damit keine Verpflichtungen eingeht. Schaut euch die Satzung an: Da sind lauter Verpflichtungen drinnen. Das Argument ist nicht stichhaltig. Außerdem ist das genau unsere Aufgabe. Wenn wir gewählt sind, nehmen wir diese Aufgabe an, dass wir alle Studierenden vertreten wollen. Wenn Qualität und Fairness so aussehen würden wie wir das verstehen, würde es auch ein bisschen anders ausschauen, muss ich ganz ehrlich sagen. Danke.

12. Antrag

ÖH Wahl 2021 und das STEIL

(VSSStÖ + Junos, eingebracht von Bickel Lukas, VSSStÖ)

Es ist 2021 — die ÖH Wahl steht also mal wieder vor der Tür. Von 18. bis 20. Mai haben Studierende an der WU und in ganz Österreich wieder die Chance, ihre Vertretung für die kommenden zwei Jahre zu wählen. In Zeiten einer Pandemie sind natürlich nicht viele Leute am Campus und haben somit nicht die Möglichkeit, den Wahlkampf vor Ort mitzuerleben. Für eine fundierte Wahlentscheidung und im Sinne der Demokratie ist es aber wichtig, dass Studierende detaillierte Informationen zu den ÖH Wahlen und den kandidierenden Fraktionen erhalten. Das STEIL Magazin bietet die Möglichkeit, um

- a) Informationen zur Wahl und deren Ablauf weiterzugeben
- b) Informationen zu den zur Wahl stehenden Fraktionen an die Studierenden zu tragen

Im Sinne einer fairen Wahl sollten daher alle Fraktionen, die sich zu demokratischen Grundwerten bekennen, die Möglichkeit haben, sich den Studierenden an der WU vorzustellen. Eine Sonderausgabe des STEIL Magazins eignet sich dafür perfekt. Dementsprechend soll in Zusammenarbeit mit allen an der WU zur Wahl stehenden Fraktionen, die sich zu demokratischen Grundwerten bekennen, eine Sonderausgabe zur ÖH Wahl, oder zumindest einige Seiten zum Wahlprozess und den kandidierenden Fraktionen, erarbeitet werden. Durch das STEIL Magazin der ÖH WU kann also eine Neutralität in der Vermittlung der Inhalte sichergestellt werden — die ÖH WU ist schließlich die Vertretung von allen Studierenden der WU.

Die Universitätsvertretungssitzung der ÖH WU möge daher beschließen:

- In der Mai Ausgabe des STEIL Magazins sollen ausführliche Informationen zur ÖH Wahl 2021 abgedruckt werden.
- In der Mai Ausgabe des STEIL Magazins erhalten alle zur Wahl stehenden Fraktionen, die sich zu demokratischen Grundwerten bekennen, die Möglichkeit, sich vorzustellen. Jeder Fraktion soll dabei Platz in gleichem Ausmaß zur Verfügung stehen. Die abgedruckten Inhalte sollen dabei in enger Zusammenarbeit des Referats für Öffentlichkeitsarbeit der ÖH WU und den jeweiligen Fraktionen geschehen.

Gegenantrag Fanninger Lukas, AG WU:

- In der Mai Ausgabe des STEIL Magazins sollen ausführliche Information zur ÖH Wahl 2021 abgedruckt werden. Dabei soll besonders auf den Ablauf der Wahl eingegangen, auf die Möglichkeit der Briefwahl hingewiesen und der Prozess der einzelnen Gremienwahlen erklärt werden.

Protokollierung Heintschel Max-Emil, Junos:

Ich will mich dem Statement der VAUST voll und ganz anschließen. Man hat gleich erkannt, dass im Gegenantrag genau ausgelassen wurde, dass die Informationen zu den wahlwerbenden Fraktionen, dass die ausgelassen werden. Und vor allem in einer Zeit, wo wir uns gerade befinden, wo viele Studierende noch nicht einmal 1 x am Campus waren, hilft es schon, zu sehen, wer zur Wahl antritt. Ich finde es echt beunruhigend, wenn man das quasi nicht den Studierenden zeigen kann. Wie gesagt, ich finde die Wahl sehr wichtig und man muss alle Formate dazu beibringen, wenn man wählen kann. Wenn ich erinnern kann: Vor zwei Jahre, wird heute sicher noch besprochen, wurde das STEIL Magazin vor der Wahl damals in einem sehr offensichtlichen Branding für den aufmerksamen Leser verfasst. Um da keine Fälschungen zu ermöglichen, finde ich es aus demokratiepolitischen Überlegungen einfach sehr wichtig, dass die Studierenden einen Überblick kriegen quasi. Man kann sich auch darauf einigen, da gibt es noch viel Spielraum, wie genau die Fraktionen vorgestellt werden, wie viel Platz sie haben im STEIL dann. Aber ich finde es aus demokratiepolitischen Gründen ausgesprochen wichtig, dass alle Listen, alle Fraktionen, die zur Wahl zur Verfügung stehen, auch dann so abgedruckt werden. Weil eben viele Studierende sich dieses Jahr überhaupt keine Informationen einholen konnten quasi. Und es deswegen jetzt sehr essentiell ist, dass die Studierende eben eine Liste für alle Fraktionen, die zur Wahl zur Verfügung stehen, haben bzw. auch weiterreichende Informationen dazu bekommen im STEIL, was sie auch zugeschickt bekommen.

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Ich kann mich dem Kollegen von den Junos nur anschließen. Es wurde ein Gegenantrag eingebracht, und der Punkt zu den Fraktionen wurde einfach ignoriert. D. h. wir haben hier einen Gegenantrag, der einen Punkt rausstreicht, ohne ein einziges Wort der Argumentation oder

Begründung. D. h. wir können nur wieder einmal Vermutungen anstellen, warum hier nicht auf die einzelnen Fraktionen eingegangen werden soll. Es ist natürlich die Aufgabe der ÖH WU, deswegen steht das auch in unserem Antrag drinnen, über die Wahlmodalitäten zu berichten. Aber genauso ist es die Aufgabe, über die zur Wahl stehenden Fraktionen zu berichten. Weil ein Wahlkampf, wir werden heute noch öfter darüber reden, ist ein Kampf der besten Ideen und Lösungen für Probleme. Wie sollen wir die Studierenden sonst informieren? Es ist die offizielle ÖH Zeitschrift die hier die Möglichkeit gehabt hätte, den Studierenden ein klares Bild darüber zu geben, wer zur Wahl steht, was die Ideen sind, was die Forderungen sind und über die konkreten Projekte. Und die Aktionsgemeinschaft stellt sich dagegen ohne ein Wort der Begründung. Und das ist eine Art und Weise, die einfach nicht in Ordnung ist.

Protokollierung Sablatnig Johannes, Junos:

Ich finde es sehr schade, dass dieser Gegenantrag gekommen ist und will noch darauf hinweisen – ich weiß, die AG WU hat ein gestörtes Verhältnis zu den anderen Gruppen – aber auf der Boku gibt es ein Magazin mit allen wahlwerbenden Gruppen von der ÖH Wahl. Auf Bundesebene, wo auch die AG im Vorsitz ist, gibt es auch eine Spezialausgabe mit allen Fraktionen. Ich finde es einfach nur lächerlich und ich verstehe nicht wieso ihr Angst habt, dass andere Fraktionen auch eine Seite im STEIL bekommen.

Abstimmung: GEGENANTRAG
mehrheitlich angenommen

GEG: 0
ENT: 2
PRO: 15

Protokollierung Stimmverhalten Schulz Tamara, VSSStÖ:

Ich darf jetzt mittlerweile zum sechsten oder siebten Mal erklären, warum wir bei einem Gegenantrag der Aktionsgemeinschaft mitgegangen sind: Im Endeffekt, weil einfach die Hälfte von unserem Antrag ist, den wir gemeinsam mit den Junos eingebracht haben. Das ist natürlich sinnvoll, dass im STEIL Magazin über die Wahlmodalitäten informiert wird. Es ist absolut bezeichnend, dass rausgestrichen wurde, dass sich die einzelnen Fraktionen, die zur Wahl stehen, vorstellen dürfen. Ich weiß auch nicht genau, warum ihr so Angst davor habt, die Aktionsgemeinschaft darf sich genauso vorstellen mit ihren Zielen. Es sollte niemand Angst davor haben vor einem Wettkampf der besten Ideen. Aber so habt ihr halt allen die Chance verwehrt und vor allem den Studierenden die Chance verwehrt, sich über das offizielle ÖH Magazin über die Fraktionen zu informieren. Und das ist wirklich ein bisschen traurig.

Protokollierung Stimmverhalten Heintschel Max-Emil, Junos:

Ich kann mich nur der Kollegin von der VAUST erneut anschließen, auch zum sechsten oder siebten Mal. Ich finde es halt einfach schade, wie der Johannes vorhin auch gesagt hat, es machen so viele andere Hochschulen. Es ist eine Selbstverständlichkeit bei anderen Hochschulen. Einfach einen fairen, transparenten Wahlkampf zu führen, einfach die zur Verfügung stehenden Fraktionen auch vorzustellen. Aus demokratiepolitischer Sicht ist es halt einfach schade, dass einfach mit einem Gegenantrag über die Opposition, weil man es halt kann, drübergefahren wird.

13. Antrag

Fairnessabkommen für die ÖH Wahlen 2021

(VSSStÖ + Junos, eingebracht von Schulz Tamara, VSSStÖ)

Mit den immer näherkommenden ÖH Wahlen von 18. bis 20. Mai 2021 werden alle wahlwerbenden Fraktionen auch vermehrt am Campus und geschuldet der aktuellen Situation auch

online aktiv werden. Dabei muss es der ÖH WU und allen wahlwerbenden Fraktionen ein Anliegen sein, ein möglichst gutes Miteinander zu garantieren. Vor allem, da Covid bedingt die Situation der Studierenden sich jederzeit ändern kann bzw. wenig Planungssicherheit herrscht, sollten möglichst viele Aspekte abgedeckt werden. Um diesen auch zu ermöglichen, mögen alle in der Universitätsvertretung vertretenen Fraktionen ein Fairnessabkommen mit dem folgenden Punkten unterzeichnen und in dieser Sitzung der Universitätsvertretung gemeinsam beschließen.

Die Universitätsvertretungssitzung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Die ÖH WU legt den in der UV vertretenen Fraktionen folgendes Fairnessabkommen zur Unterzeichnung vor:

Die ÖH Wahlen von 18. bis 20. Mai 2021 sollen ein fairer Wettbewerb zwischen allen wahlwerbenden Fraktionen sein. Oberstes Ziel ist eine Erhöhung der Wahlbeteiligung und eine Stärkung der Studierendenvertretung, insbesondere unter den derzeit herrschenden Umständen. Daher verpflichten sich die ÖH WU und die unterzeichnenden Fraktionen, folgende Punkte im Wahlkampf einzuhalten, um einen fairen Wahlkampf zu ermöglichen:

Umgangsweise im Wahlkampf

- Keine persönlichen Angriffe bzw. Diffamierungen und Untergriffigkeiten sowohl online als auch in den Wahlkampagnen und Events am Campus, vor allem nicht gegen Einzelpersonen.
- Kein Vandalismus (z.B. Plakatständer, Fraktionsstände).
- Keine „Fake“ Gruppen, Personen, Seiten etc. die in den sozialen Netzwerken Stimmungen beeinflussen.

ÖH Veranstaltungen und Auftritt

- Keine Fraktionswerbung auf jeglichen ÖH Veranstaltungen, sprich keine Logos, Broschüren, Plakate, Fraktionskleidung etc.
- Alle Fraktionen müssen über ÖH Aktivitäten, bei denen eine Unterstützung durch alle Fraktionen möglich ist, frühzeitig in Kenntnis gesetzt werden.
- Bei Informationsmaterial und Werbematerial zu den ÖH Wahlen 2021 sowie allen Aussendungen der ÖH WU bis zu den Wahltagen (sowohl digital als auch analog; bspw. STEIL-Magazin, E-Mail-Newsletter, etc.) sollen die Farben Rot, Pink bzw. Rosa und Orange nicht als Primär- oder Sekundärfarbe verwendet werden .
- Bei Informationsmaterial und Werbematerial zu den ÖH Wahlen 2021 sowie allen Aussendungen der ÖH WU bis zu den Wahltagen (sowohl digital als auch analog; bspw. STEIL-Magazin, E-Mail-Newsletter, etc.) sollen keine Anspielungen auf Slogans bzw. Listennamen von wahlwerbenden Fraktionen gemacht werden (wenn die Fraktion nicht explizit gemeint wird).

Cocktailstand (sofern er stattfinden sollte)

- Der Bereich vor der ÖH ist im Zeitraum des Cocktailstands eine fraktionsfreie Zone (mit Ausnahme des Zugangs zum ÖH-Gebäude zwischen den Sitzgelegenheiten und dem D2-Gebäude). Das bedeutet:
 - Keine Flyer, Sticker, Goodies, Kleidung etc. der Fraktionen
 - Kein Ausschneiden in Kleidung mit Fraktionslogo
 - Keine Fraktionsfarben in der Durchführung des Cocktailstands

Fraktionsstände (sofern wieder im TC)

- Alle in der UV bereits vertretenen Fraktionen bekommen einen der Standplätze A – D.
- Der Stand der ÖH WU soll am Standplatz E platziert sein, um die Unabhängigkeit der ÖH zu den wahlwerbenden Fraktionen zu unterstreichen.
- Ebenso gilt der ÖH WU Stand als fraktionsfreie Zone (keine Flyer, Sticker, Goodies etc. der Fraktionen, keine Standbetreuung in Kleidung mit Fraktionslogo).
- Die Trennung zwischen den Fraktionsständen darf eine hüfthohe Barriere nicht überschreiten.
- Sollte eine Seitenwand unumgänglich sein, wird ein Standplatz gewählt, der keine andere Fraktion verdeckt.

Plakatständer

- Alle zusätzlichen Plakatständer, die für die ÖH Wahlen zur Verfügung gestellt werden, werden unter den in der UV vertretenen Fraktionen zu gleichen Teilen aufgeteilt.

Hütten

- Die Hütte der ÖH WU (sofern es eine geben sollte) soll klar abgetrennt von den Hütten der wahlwerbenden Fraktionen platziert sein, um die Unabhängigkeit der ÖH zu den Fraktionen zu unterstreichen.
- Ebenso gilt die ÖH WU Hütte als fraktionsfreie Zone (keine Flyer, Sticker, Goodies etc. der Fraktionen, keine Standbetreuung in Kleidung mit Fraktionslogo oder -farbe).

Distanz/Online/Covid

- Jede wahlwerbende Fraktion darf maximal 2 Postaussendungen sowie 2 E-Mail Aussendungen zum Zweck der Wahlwerbung an alle Studierende der WU versenden, damit Studierende nicht überflutet werden.

Gegenantrag Fanninger Lukas, AG WU:

FAIRNESSABKOMMEN ÖH WAHL 2021

Umgangsweise im Wahlkampf

- Keine persönlichen Angriffe bzw. Diffamierungen und Untergriffigkeiten sowohl online als auch in den Wahlkampagnen und Events am Campus, vor allem nicht gegen Einzelpersonen.
- Kein Vandalismus (z.B. Plakatständer, Fraktionsstände)
- Keine „Fake“ Gruppen, Personen, Seiten etc. die in den sozialen Netzwerken Stimmungen beeinflussen.

ÖH Veranstaltungen und Auftritt

- Keine Fraktionswerbung auf jeglichen ÖH Veranstaltungen, sprich keine Logos, Broschüren, Plakate, Fraktionskleidung etc.
- Alle Fraktionen müssen über ÖH-Aktivitäten, bei denen eine Unterstützung durch alle Fraktionen möglich ist, frühzeitig in Kenntnis gesetzt werden.

Cocktailstand (sofern er stattfinden sollte)

- Der Bereich vor der ÖH ist im Zeitraum des Cocktailstands eine fraktionsfreie Zone (mit Ausnahme des Zugangs zum ÖH-Gebäude zwischen den Sitzgelegenheiten und dem D2-Gebäude). Das bedeutet:
 - Keine Flyer, Sticker, Goodies, Kleidung etc. der Fraktionen
 - Kein Ausschneiden in Kleidung mit Fraktionslogo
 - Keine Fraktionsfarben in der Durchführung des Cocktailstands

Fraktionsstände (sofern wieder im TC)

- Alle in der UV bereits vertretenen Fraktionen bekommen einen der Standplätze A – D.
- Der Stand der ÖH WU soll am Standplatz E platziert sein, um die Unabhängigkeit der ÖH zu den wahlwerbenden Fraktionen zu unterstreichen.
- Ebenso gilt der ÖH WU Stand als fraktionsfreie Zone (Keine Flyer, Sticker, Goodies etc. der Fraktionen, keine Standbetreuung in Kleidung mit Fraktionslogo).
- Beim Aufbau der Fraktionsstände soll auf die gegebenen Umstände Rücksicht genommen werden.

Plakatständer

- Alle zusätzlichen Plakatständer, die für die ÖH Wahlen zur Verfügung gestellt werden, werden unter den in der UV vertretenen Fraktionen, wie in der Vergangenheit, gemäß dem D'Hondt'schen Rechner aufgeteilt.

Hütten

- Die Hütte der ÖH WU (sofern es eine geben sollte) soll klar abgetrennt von den Hütten der wahlwerbenden Fraktionen platziert sein, um die Unabhängigkeit der ÖH zu den Fraktionen zu unterstreichen.
- Ebenso gilt die ÖH WU Hütte als fraktionsfreie Zone (keine Flyer, Sticker, Goodies etc. der Fraktionen, keine Standbetreuung in Kleidung mit Fraktionslogo oder -farbe)

Campus

- Die Hörsäle in allen Gebäuden des WU Campus sollen vom Verteilen von werbenden Informationsmaterialien von wahlwerbenden Fraktionen ausgenommen werden, damit es zu keiner weiteren Reizüberflutung der Studierenden kommt.
- Die wahlwerbenden Fraktionen stellen sicher, dass es im Rahmen des Wahlkampfes zu keiner Störung des Studien- und Lehrbetriebs kommt.

*Sitzungsunterbrechung auf Antrag der Junos um 12:46 Uhr.
Wiedereröffnung der Sitzung um 12:56 Uhr.*

Protokollierung Schulz Tamara, VSSStÖ:

Ich darf jetzt ganz kurz noch einmal den Prozess rekapitulieren was da in diesem Fairnessabkommen steht, das wir eingebracht haben, aber auch das die AG eingebracht hat als Gegenvorschlag. Die Opposition, Junos und der VSSStÖ, haben gemeinsam ein Fairnessabkommen ausgearbeitet, das unserer Meinung nach alle Punkte beinhaltet, die einen fairen Wahlkampf ausmachen. Um einen Wahlkampf, wo es um die besten Ideen und Lösungen gehen soll. Es gab dann Fraktionstreffen, wo auch die Aktionsgemeinschaft dabei war und es hat sich schnell herausgestellt, dass es sechs Punkte gab, wo wir uns nicht einig sind als Opposition und Exekutive auf der anderen Seite. Der erste Punkt war, dass im STEIL und im Online STEIL nicht die Farben der Fraktionen, also Rot, Pink und Orange als Primär- oder Sekundärfarben verwendet werden soll. Das wollte die Aktionsgemeinschaft nicht. Man kann vermuten wieso, wenn man sich anschaut wie

die letzte Ausgabe des STEIL vor der ÖH Wahl 2019 angeschaut hat. Weiters wollten wir, dass keine Slogans verwendet werden von Fraktionen in den offiziellen Aussendungen der ÖH. Auch, damit es hier nicht zu Verwechslungen kommt, was denn eigentlich eine Fraktion ist und was die ÖH selber ist. Auch das wollte die Aktionsgemeinschaft nicht. Weiters waren ein Strandpunkt die Fraktionsstände im TC und zwar, dass kein Fraktionsstand einen anderen überdecken soll. Einfach damit die Studierenden, wenn sie ins TC reinkommen, alle Stände sehen und einfach niemand überdeckt wird. Auch das wollte die Aktionsgemeinschaft nicht. Der nächste Punkt waren die Plakatständer, die zusätzlich für die ÖH Wahlen zur Verfügung gestellt werden. Hier wollten wir im Sinne eines fairen Wahlkampfes, dass die gleich für die in der UV vertretenden Fraktionen aufgeteilt werden. Die Aktionsgemeinschaft meint, dass sie als größte Fraktion sehr bevorzugt sind und sie die meisten Plakatständer bekommen. Und das letzte war, damit wir die Studierenden nicht überfluten, soll es maximal 2 Postaussendungen sowie 2 E-Mail Aussendungen zum Zweck der Wahlwerbung geben. Auch da war sich die Aktionsgemeinschaft nicht sicher, ob sie das wollen. Im Grunde ziemlich genau sechs Streitpunkte. Es hat geheißen, dass die AG WU uns einen Gegenvorschlag schickt mit einer Kompromisslösung. Sie konnten natürlich nichts versprechen, das haben sie auch ehrlich angemerkt. Aber ich darf jetzt nochmals kurz erwähnen, vielleicht ist es manchen hier nicht bekannt, was ein Kompromiss ist: Ein Kompromiss ist eine Übereinkunft mit gegenseitigen Zugeständnissen. Wir als Opposition haben Zugeständnisse schon angekündigt gehabt, wenn ihr uns in bestimmten Punkten entgegenkommt, würden wir uns auf andere nicht draufsetzen, sondern würden auch da davon abgehen. Eine Kompromisslösung ist nicht und so sieht der Gegenvorschlag der Aktionsgemeinschaft jetzt aus, einfach alle Punkte, die zum Streit standen, rauszustreichen bzw. in den Antrag die Lösung reinzuschreiben auf die Plakatständer, die sie bevorzugt. Das ist keine Kompromisslösung. Das ist ein Drüberfahren von der Exekutive über die Opposition, einfach, weil sie die absolute Mehrheit hat und hier machen kann was sie will. Es ist ein ziemlich großer symbolischer Wert, dass hier keine Bereitschaft besteht von der Aktionsgemeinschaft uns in einem einzigen Punkt entgegenzukommen. Es sind hier Punkte drinnen, die nicht einmal nur die Aktionsgemeinschaft betreffen, sondern alle Fraktionen, nämlich, dass wir uns gegenseitig nicht überdecken, dass wir die Studierenden nicht überfluten. Wir wären als Opposition bereit gewesen, diese Eingeständnisse zu machen und selber hier auch zu limitieren. Aber die Aktionsgemeinschaft sieht anscheinend gar keinen Bedarf darin, diese Wahlen so fair wie möglich zu gestalten. Und jetzt auch noch den Gegenantrag einzubringen ohne wieder einer Wortmeldung oder Erklärung sagt auch wieder einiges aus. Danke.

Protokollierung Heintschel Max-Emil, Junos:

Vielen Dank für die Wortmeldung, ich kann mich nur wieder zum zehnten Mal meiner Kollegin von der VAUST anschließen. Ich finde es sehr schade was der Lukas gesagt hat, nämlich, dass wir als Opposition nicht darauf eingegangen sind, keinen Kompromiss geführt haben. Erstens, wie die Tamara schon gesagt hat, das Gesprächsklima war sehr nett, da muss ich mich auch bedanken beim Max, bei der Tamara und bei der Klaudia, die da immer dabei waren. Wir haben uns drei Mal getroffen. Es war ein angenehmes Gesprächsklima und es waren gute Outputs dabei. Vor allem wenn man weiß, wie die Situation vor zwei Jahren war, haben wir wenigstens in diesem Aspekt deutlich Fortschritte gemacht. Lieber Lukas, weil du gemeint hast, dass die Opposition nicht auf die Vorschläge reagiert hat, die Tamara und Max uns geschickt haben, möchte ich dir folgendes E-Mail kurz vorlesen: „*Liebe Tamara! Danke fürs Zuschicken eures Vorschlages. Wie du schon richtig bemerkt hast, gibt es einige Punkte, bei denen sich unsere Meinungen tatsächlich unterscheiden. Auch wenn wir es begrüßen, dass ihr versucht habt, Kompromisslösungen zu finden, sehen wir bei der Umformulierung einen Streitpunkt und nicht wirklich eine Kompromissbereitschaft. Alle als problematisch angesprochenen Punkte waren für uns als Opposition wichtiger Übereinkommen, die einen fairen und gleichen Wahlkampf für alle und nicht nur für die Exekutivfraktion garantiert hätten. Daher sehen wir uns als Opposition leider nicht in der Lage, diesen Vorschlag von euch mitzutragen und bin gespannt, ob ihr vielleicht bei einer Diskussion in einem offiziellen Rahmen am Freitag bei der UV zu einem anderen Ergebnis kommen. Aus diesem Grund denken wir auch nicht,*

dass ein Gespräch heute Abend zu den jeweiligen Positionen etwas ändern wird und würden es daher auch nicht stattfinden lassen. Da sind wir alle uns wohl einig. Nichtsdestotrotz wollen wir uns für das angenehme Gesprächsklima bedanken. Mit lieben Grüßen Klaudia und Max. “ Ich finde die Unterstellung von Lukas vorher, dass wir als Opposition nicht auf Kompromisse eingegangen wären und nicht Gespräche geführt haben, einfach nicht richtig. Vor allem der Punkt, wo wir geschrieben haben „vielleicht bei einer Diskussion in einem offiziellen Rahmen am Freitag bei der UV“ finde ich es einfach schade, einen Gegenantrag zu machen. Wo die Opposition pro Fraktion eine Wortmeldung hat. Das finde ich ziemlich bedenklich und ziemlich schade. Ein Punkt, der für uns wichtig war, war ein Punkt, der gestrichen wurde:

Bei Informationsmaterial und Werbematerial zu den ÖH Wahlen 2021 sowie allen Aussendungen der ÖH WU bis zu den Wahltagen (sowohl digital als auch analog; bspw. STEIL-Magazin, E-Mail-Newsletter, etc.) sollen die Farben Rot, Pink und Orange nicht als Primär- und Sekundärfarben verwendet werden. Wie vielleicht manche wissen, ich war Spitzenkandidat bei den letzten ÖH Wahlen, bin ich in dieser Hinsicht ein bisschen ein gebranntes Kind. Ein gebranntes Kind scheut das Feuer wie man so schön sagt. Weil damals die STEIL Ausgabe vor der Wahl ziemlich gebrandet war. Hätte ich damals schon WKI gehabt und hätte ich von der irreführenden Werbung gewusst, ich glaube, ich hätte das damals sicher prüfen lassen. Das war so exorbitant angelegt in der Farbe Orange bei einer Doppelseite. Der Max, wie gesagt ein angenehmes Gesprächsklima, hat gesagt, dass das in dieser Form vermutlich oder hoffentlich vielleicht nicht stattfinden wird. Und er quasi in dem Sinne nicht eingeengt werden will. Ich hoffe quasi, dass der Max das als positive Resonanz auffasst und das nicht so sein wird. Da sind wir wirklich zuversichtlich, auch wenn dieser Punkt nicht im Fairnessabkommen drinnen steht. Und hoffe, dass in der Hinsicht alles fair bleibt. Ja, schlussendlich muss ich sagen, ich finde es schade. Nichtsdestotrotz: Ich glaube, es sind viele grundlegende Aspekte im Fairnessabkommen drinnen, die wir als richtig empfinden. Und kann sagen von meiner Seite, von unserer Fraktion, dass wir keine untergriffigen Sachen machen werden und bin sehr zuversichtlich, dass das von den anderen Fraktionen genauso kommen wird. Wie gesagt, schade, wir haben uns bemüht, es wurde nicht auf die Änderungsvorschläge eingegangen. Darum bedaure ich sehr, dass dieser Gegenantrag gekommen ist und dass über die Opposition drübergefahren wird im Sinne eines Fairnessabkommens.

Abstimmung: GEGENANTRAG
mehrheitlich angenommen

GEG: 0
ENT: 6
PRO: 11

Protokollierung Stimmverhalten Schulz Tamara, VSStÖ:

Ja, es ist wirklich schade. Es ist ziemlich genau dieselbe Ausgangssituation wie vor zwei Jahren. Wir haben jetzt ein Fairnessabkommen und das ist gut. Da stehen auch wichtige Dinge drinnen. Aber es ist ein Fairnessabkommen, dass die Exekutivfraktion allein beschlossen hat. Wir haben uns enthalten als Opposition aus den vorher schon genannten Gründen, weil wir natürlich nicht dagegen stimmen werden. Wir sind alle für einen fairen, chancengleichen Wahlkampf. Aber mit dieser Vorgangsweise der Aktionsgemeinschaft konnten wir einfach nicht mitgehen. Es ist kein schönes Zeichen, dass die Exekutive bei so einem wichtigen Thema über die Opposition drüberfährt und sich die Dinge einfach so gerichtet hat wie es ihr passt. Es wäre wirklich ein schönes Zeichen gewesen, auf die Opposition zuzugehen. Wir werden in den nächsten Wochen sehen wie die Dinge auch gelebt werden. Es war eine bewusste Entscheidung viele Sachen rauszustreichen und es wird nicht ohne Grund sein, warum die Aktionsgemeinschaft viele Punkte rausgestrichen hat. Ich finde es wirklich sehr schade, dass wir hier nicht auf eine Lösung kommen konnten.

Protokollierung Stimmverhalten Heintschel Max-Emil, Junos:

Wie so oft kann ich mich den Punkten an die Tamara anschließen. Ja, ich finde es auch sehr schade. Natürlich mussten wir uns enthalten. Grundsätzlich sind wir natürlich für ein Fairnessabkommen. Es sind auch viele andere Punkte trotzdem noch drinnen, die uns wichtig sind. Die wir auf jeden Fall befolgen werden. Noch einmal möchte ich sagen, dass es ein gutes Gesprächsklima war mit Max, Tamara und Klaudia und möchte auch Danke sagen. Aber die Gründe sind offensichtlich. Ich finde es sehr schade, dass im Zuge eines Gegenantrags einfach über die Opposition drübergefahren wurde. Ein Punkt ist mir dennoch wichtig: Ich will dennoch positiv in die Wahl schauen. Sicher für uns ausgesprochen ärgerlich, dass viele Punkte gefehlt haben. Aber generell, was wir von Junos Studierenden Seite sagen können, werden wir uns sehr fair verhalten bei der Wahl und werden dem Sachlichkeitsgebot entsprechen. Wir wollen das auf faktenbasierte Art und Weise machen. In diesem Sinne hoffe ich, auch wenn ein paar Punkte draußen sind, dass gewisse Grundsätze und Punkte, die wir diskutiert haben und die uns wichtig waren, wie Max und Tamara wissen, trotzdem irgendwo Beachtung finden. Und das ein oranges STEIL Magazin vielleicht nicht vor der Wahl erscheinen wird.

Protokollierung Stimmverhalten Sablatnig Johannes, Junos:

Ich habe mich bei diesem Antrag enthalten, denn es ging bei dem neuen Fairnessabkommen einfach um die Fairness. Und ich glaube, man sollte als Aktionsgemeinschaft das Fairness wirklich leben. Es ist einfach nur traurig, dass es so ist. Aber ich will auch wie der Max gesagt hat, positiv in den Wahlkampf gehen und hoffe, es gibt kein oranges STEIL Magazin. Und ihr werdet auch unser Fairnessabkommen einhalten, auch wenn es jetzt nicht beschlossen wurde. Das wäre sehr, sehr cool.

Protokollierung Benzer Rudolf, VSStÖ:

Vielleicht darf ich noch einmal kurz die letzte Wahl Revue passieren lassen: Ich kann mich erinnern, die ÖH WU hat mit Qualität zur Wahl aufgerufen, geht wählen für mehr Qualität und Fairness. Und dann steht auf dem Wahlzettel: Aktionsgemeinschaft, deine Vertretung für Qualität und Fairness im Studium. Ich muss sagen, das ist einfach hinterlistig und hat nichts mit Qualität und Fairness zu tun. Aber gut, ich darf der Aktionsgemeinschaft gratulieren. Sie haben für ein Fairnessabkommen von der Aktionsgemeinschaft für die Aktionsgemeinschaft abgestimmt. Und mal wieder nichts von Demokratie verstanden. Ich wundere mich schon, dass die Aktionsgemeinschaft überhaupt das Wort Fairness buchstabieren kann, weil den Sinn davon haben sie scheinbar nicht verstanden.

Protokollierung Stimmverhalten Bernegger Julia, VSStÖ:

Wir haben uns enthalten, wir haben jetzt schon mehrmals gehört wie bezeichnend das ist, wenn über die Fraktionen der Opposition einfach drüber gegangen wird. Dieses Fairnessabkommen, dass jetzt so dasteht, hat absolut nichts mit Fairness zu tun. Natürlich ist es wichtig, dass es dieses Fairnessabkommen gibt, auch in dieser Form. Aber trotzdem. Auch wir wollen mit einem positiven Klima in die Wahlen gehen. Unsere wichtigste Aufgabe als Opposition ist es, einfach laut und kritisch zu sein. Und genau das machen wir hier. Und es wird einfach nicht gehört und wieder nicht gehört. Und wieder ignoriert und wieder darauf herumgetrampelt. Ich finde, das ist einfach nur ein schamloses Ausnutzen eurer Macht, die ihr da gerade habt und hat nichts mit Fairness zu tun. Ihr geht davon aus, dass wir alle dieselben Startvoraussetzungen haben. Und macht das einfach hier, wo sonnenklar ist, dass das nicht der Fall ist. Das verstehe ich ganz ehrlich nicht. Das euch das nicht peinlich ist, verstehe ich beim besten Willen nicht. Danke.

Protokollierung Stimmverhalten Bickel Lukas, VSStÖ:

Ich glaube, ich muss meine Vorredner nicht noch einmal wiederholen, dass sie enttäuscht sind. Jedenfalls hoffe ich, dass wir uns alle an das beschlossene Fairnessabkommen halten werden und in einen fairen Wahlkampf starten werden und sich das alle zu Herzen nehmen.

14. Antrag

Podiumsdiskussion zu den ÖH Wahlen 2021

(VSStÖ + Junos, eingebracht von Heintschel Max-Emil, Junos)

Eine Steigerung der Wahlbeteiligung bei den ÖH Wahlen 2021 ist im Sinne aller wahlwerbenden Gruppen, da sie die Legitimation der ÖH stärkt und demokratiepolitisch von größter Wichtigkeit ist. Um dies zu erreichen und einen fairen Wettkampf der besten Ideen zu ermöglichen, möge die ÖH WU eine Podiumsdiskussion veranstalten, bei der alle wahlwerbenden Fraktionen die Möglichkeit haben, ihre Ideen zu präsentieren und die Studierenden der WU mit ihren Argumenten zu überzeugen.

Die COVID-19 Krise verleiht der Abhaltung einer Podiumsdiskussion, nebst den oben angeführten Gründen, eine besondere Notwendigkeit. Diese ist nicht nur auf ein allgemein ersichtlich gesteigertes Interesse der Studierende bezüglich der ÖH Politik zurückzuführen, sondern auch auf die Tatsache, dass ein physischer Wahlkampf durch die Gesundheitskrise maßgeblich eingeschränkt sein wird. Demnach müssen Studierende die Möglichkeit haben, zumindest im Rahmen einer Podiumsdiskussion, sich ihre studienpolitische Meinung zu bilden. Ob die Diskussion in der bevorzugten physischen Form oder auf digitale Weise stattfindet, wird kurzfristig nach den maßgeblichen Umständen zu beurteilen sein. Dieser Umstand schmälert die Notwendigkeit der Abhaltung einer solchen in keiner Weise.

Die Hochschulvertretung an der Wirtschaftsuniversität Wien möge daher beschließen:

- Die ÖH WU veranstaltet im Zuge des ÖH Wahlkampfes 2021 eine physische oder digitale Podiumsdiskussion, zu welcher alle an der WU wahlwerbenden Gruppen einzuladen sind, die sich zu demokratischen Grundwerten bekennen.

Gegenantrag Reichholf Sandra, AG WU:

- Ich stelle den Antrag, diesen Antrag dem Bipol- und Sozialausschuss zuzuweisen.

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Wie schon bei der Vorstellung des Antrags gesagt wurde, ist eine Podiumsdiskussion der Spitzenkandidat_innen als essentieller Teil einer jeden Wahl, egal auf welcher Ebene. Und ja, es sind gerade herausfordernde Zeiten. Wir befinden uns aber nicht seit gestern in dieser Pandemie, sondern seit einem Jahr. Es wurden unzählige Online Formate in verschiedensten Ebenen schon ausprobiert. Es kann wirklich nicht die Argumentation von der Aktionsgemeinschaft jetzt sein, dass das unmöglich ist, diesen Antrag zu beschließen, ohne davor ein detailliertes Konzept für eine Podiumsdiskussion zu haben. Wir brauchen eine Moderation, wir brauchen Diskutant_innen und Fragen. Und das wars. Man kann diesen Antrag, so wie er jetzt ist, beschließen und sich danach natürlich als ÖH WU Gedanken darüber machen wie dieses Diskussion konkret ablaufen soll. Wenn der Antrag jetzt in den Bipol- und Sozialausschuss verschoben wird, gibt es vor der Wahl keine UV-Sitzung mehr. Wir werden in diesem Rahmen nicht mehr diskutieren können. Allein aus dieser Sicht finde ich es eine Frechheit, das jetzt in den Ausschuss zu verschieben, ohne eine Garantie darauf, dass der jemals angenommen wird bzw. dass jemals eine Podiumsdiskussion stattfinden wird. Wir sind jetzt wieder an dem Punkt: Fraktionen im STEIL vorstellen mag die AG nicht und anscheinend mag sie Podiumsdiskussionen auch nicht. Deswegen, wenn wir etwas verschieben in einen Ausschuss, wird das Ganze im Sand verlaufen. Im Sinne von dem Fairnessabkommen, das wir vorher besprochen haben, im Sinne von einem Wettkampf der Ideen, ist es einfach nur unverständlich, keine Podiumsdiskussion in diesem Rahmen beschließen zu können. Ihr nehmt den

Studierenden jede Chance um sich über die Fraktionen zu informieren. Aber eine Information ist auch eine Voraussetzung für eine hohe Wahlbeteiligung. Und die wollen wir alle. Deswegen denkt darüber nach, ob ihr diesen Antrag jetzt wirklich verschieben wollt.

Protokollierung Heintschel Max-Emil, Junos:

Ich muss sagen Sandra, ich verstehe das Anliegen. Ich finde es problematisch wie die Kollegin von der VAUST gesagt hat, das wegzuschieben, weil wir ja keine UV-Sitzung mehr haben. Daher bitte ich dich, dass du diesen Antrag zurückziehst. Wir ändern den Antrag ab und sagen, wir machen eine Arbeitsgruppe. So auf die Art und machen uns das dort aus wie wir das machen. Es muss viel besprochen usw. So einfach ist das nicht, aber ich finde es sehr schön und das Beste ist es, das in einer Arbeitsgruppe zu machen. Es wäre super, wenn ihr den Gegenantrag zurückziehen könntet und wir machen es uns dann in einer Arbeitsgruppe aus, mit einem guten Arbeitsklima begleitet, falls das passen würdet.

Abstimmung: GEGENANTRAG
mehrheitlich angenommen

GEG: 6
ENT: 0
PRO: 11

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Es ist absolut unverständlich, warum wir diesen Antrag nicht annehmen konnten. Wir haben ganz viele Anträge, die noch Konkretisierung brauchen, immer wieder angenommen. Wie der Max schon erklärt hat: Es spricht nichts dagegen, im Bipol- und Sozialausschuss die Formalitäten zu klären und die Modalitäten. Aber es hat sich in den Wortmeldungen wieder gezeigt: Die Aktionsgemeinschaft will sich einfach nicht dazu verpflichten, eine Podiumsdiskussion zu machen. Weil sie im Endeffekt dann wieder selber aussuchen will, ob sie überhaupt Lust darauf hat oder nicht. Es wird dann so wie das letzte Mal sein. Es ist glaube ich das dritte Mal, dass ich sagen muss, sich Fairness auf die Karte zu schreiben und dann keinen fairen Wahlkampf zu garantieren oder nicht gewillt sein, den Studierenden eine Chance zu geben sich ein Bild zu machen von den Fraktionen, passt einfach nicht zusammen. Es ist wirklich schade, dass wir nicht einmal eine Podiumsdiskussion gemeinsam auf die Beine stellen können. Das wäre wirklich das Mindeste gewesen.

Protokollierung Stimmverhalten Reichholf Sandra, AG WU:

Ich habe gegen diesen Antrag gestimmt, weil aus dem Antrag einfach nur hervorgegangen ist, es ist eine Podiumsdiskussion abzuhalten. Alleine durch die Vorwürfe, die heute schon gegen unseren ÖH Vorsitzenden eingangs durch den VSStÖ erhoben wurden, kann man bei so einem Antrag nicht mitstimmen. Weil, wenn nach Prüfung durch den Bipol- und Sozialausschuss sich ergeben hätte, dass es rechtlich nicht durchführbar ist oder technisch nicht durchführbar, stünde noch immer der Beschluss im Raum: „Es ist eine Podiumsdiskussion abzuhalten“. Geschieht dies nicht, wird gegen die Bindungspflicht von abgestimmten Beschlüssen verstoßen. Insofern habe ich nicht dafür stimmen können, weil sonst wieder derartige Vorwürfe erhoben worden wären.

Protokollierung Benzer Rudolf, VSStÖ:

Ich frage mich, wieso glaubt die AG auf der WU könnten Sachen rechtlich problematisch sein oder was weiß ich, digital oder irgendetwas? Wenn es auf anderen Hochschulstandorten auch geht. Die WU ist ja nicht so special. Wieso kriegen sie das auf allen anderen Hochschulstandorten auch hin? Nur auf der WU geht es nicht, weil die AG WU dafür zu engstirnig ist. Aber, ich muss sagen, ein bisschen verstehe ich euch natürlich schon: Ich wüsste auch nicht, was die AG WU für Inhalte zum Besten geben wollen würde. Aber demokratiepolitisch ist das wirklich ein Alptraum.

Protokollierung Stimmverhalten Sablatnig Johannes, Junos:

Ich habe gegen dies Zuweisung gestimmt, denn ich glaube, wie es auch der Kollege vom VSStÖ erzählt hat, ist es machbar. Das zeigen andere Hochschulen. Auch die WU hat als Universität schon Online Diskussion geführt. Ich glaube, wenn der Wille da wäre, würde die AG auch für diesen Antrag stimmen. Aber der Wille ist anscheinend nicht da, deswegen geben wir das in den Bipol Ausschuss, wo dann quasi nichts passiert. Und wir werden dann eine Podiumsdiskussion haben, wo wahrscheinlich nur Junos und VSStÖ da sind. Das ist es eigentlich. Ich finde es einfach nur traurig.

Protokollierung Stimmverhalten Heintschel Max-Emil, Junos:

Da ich ja ein Optimist bin, glaube ich nicht, dass Hopfen und Malz verloren ist. Dass wir trotzdem im Ausschuss eine Lösung finden und dass wir trotzdem gemeinsam eine Podiumsdiskussion gemeinsam führen können. Ich wollte nur sagen, was die Sandra erwähnt hat vorher, weil vorher der Max vorher angegriffen wurde: Ich finde trotzdem, das ist kein sachliches Argument. Ich kann mich den Punkten von vorher nur anschließen, dass es einfach für jede ÖH machbar ist. Das ist einfach ein grundlegendes Ding. Es kann doch nicht sein, dass wir es nicht schaffen. Falls wirklich, was ich nicht glaube und hoffe, wir eigenständig eine Podiumsdiskussion machen müssen, dann hoffe ich doch, dass der Max dann trotzdem Zeit findet. Weil aufgrund der Corona Situation wird dieses Jahr keine Möglichkeit sein, Freibier auszuschenken. Und da vielleicht der Terminkalender ein bisschen freier sein wird. Deswegen hoffe ich wirklich, mein Appell an den Ausschuss, dass sie das schaffen gemeinsam. Wenn wir das nicht schaffen und wir das eigenständig organisieren müssen, dann ist das einfach beschämend eigentlich und einer guten ÖH Vertretung nicht würdig.

Protokollierung Stimmverhalten Bernegger Julia, VSStÖ:

Wir haben gegen die Verschiebung in den Ausschuss gestimmt und ich glaube, wir haben heute schon zur Genüge diskutiert, warum. Ich wollte mich aber auch noch anschließen. Ich bin nämlich auch optimistisch. Ich bin optimistisch, weil mir das zeigt, dass die AG offensichtlich weder im STEIL alle Fraktionen vorstellen will, noch einen Wahlkampf schaffen kann, ohne ihren Slogan draufzutun, ohne bei einer Podiumsdiskussion mitzumachen. Das zeigt mir, dass die AG offensichtlich einfach echt Angst hat vor uns. Also mich persönlich stimmt das sehr positiv. Wenn ihr Angst davor habt, euch mit uns zu messen, mit unseren Ideen mitzuhalten, dann wird es lustig. Ich freue mich darauf. Danke.

Top 10) Allfälliges

Protokollierung Schulz Tamara, VSStÖ:

Nachdem meine Anschuldigungen von Anfang der Sitzung noch einmal rausgestrichen wurden, kann ich es nicht ersparen noch einmal darauf hinzuweisen. Es sind ein paar bedenkliche Entwicklungen. Wir haben heute von mindestens einem Fall gesprochen, wo über geltende Beschlusslage sich hinweggesetzt wurde. Wir haben von mindestens einem Fall gesprochen, der ein Satzungsbruch war und von mindestens einem Fall, der sogar ein Rechtsbruch war. Diese Grundlagen sind keine Kochrezepte, an die man sich einfach nach Belieben halten kann oder nicht. Ich will euch nicht unterstellen, dass alles absichtlich passiert ist. Ich glaube euch das. Aber manche Versehen sind schlimm, manche sind weniger schlimm und manche sind leider rechtswidrig. Und das dann als Argumentationsgrundlage zu nehmen, warum man bei anderen Anträgen sich nicht traut mitzugehen, ist einfach nicht nachvollziehbar und komplett unlogisch.

Protokollierung Heintschel Max-Emil, Junos:

Ja, es sind viele Anträge beschlossen worden. Das ist sehr rühmlich und gut so. Bei den wichtigsten ist es leider auseinandergegangen. Die Opposition ist mit den Tricks, die die Satzung bietet, drübergefahren. Wie gesagt, was mir wirklich wichtig ist im Sinne von Positiv im nächsten Monat:

Wir schauen, dass wir die ÖH Wahlen trotzdem gut rüberkriegten, dass eine Podiumsdiskussion stattfindet von der ÖH WU, die, wie von den anderen ÖHs, organisiert wird, wo alle auch teilnehmen. In diesem Sinne: Danke, dass wir mehrere Anträge beschließen konnten. Sehr schade, dass wir wichtige Sachen nicht beschließen konnten, keinen Konsens finden konnten. Aber dennoch hoffe ich natürlich, dass die Sachen, die wir verschoben haben quasi, dann so stattfinden, wie wir sie uns alle vorgenommen haben. Danke.

Protokollierung Gradinaru Felix, o. F.:

Ich bin zwar jetzt nicht solange dabei wie der Lukas Fanninger, aber es ist jetzt doch schon auch meine dritte ÖH Wahl. Ich wollte nur eine ganz kleine Sache anmerken: Wenn man von Fairness redet – das ist immer eine zweiseitige Geschichte. Also, wenn man Fairness einfordert, dann muss man auch selber immer sicherstellen, dass man Fairness bringt auch auf allen Ebenen. Sei es in der Partizipation oder auch sonst im Umgang mit allen ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen und Mandatar_innen hier. Danke, das war es.

ÖH WU Anfragen

Anfragen von Fraktionen und Studienvertretungen bitte per Mail an das ÖH WU Sekretariat:
petra.khreis@oeh-wu.at

Ölinger Maximilian dankt für das Kommen und wünscht noch einen schönen Tag.

Ende: 13:40